

# Freiberger Anzeiger

und Tageblatt

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortliche Leitung: Georg Burthardt.

No. 211.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7 1/2 Uhr für den anderen Tag. Preis vierteljährlich 2 Mt. 25 Pfg. zweimonatlich 1 Mt. 50 Pfg. u. einmonatlich 75 Pfg.

49. Jahrgang.

Donnerstag, den 10. September.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen. Preis für die Spaltzeile 13 Pfg. Außerhalb des Landgerichtsbezirks 15 Pfg.

1896.

## Bekanntmachung,

die Bierdruckapparate betreffend.

Von der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft ist unter Mitwirkung des Bezirksauschusses der nachstehends abgedruckte Nachtrag zu dem unter'm 4. September 1890 erlassenen Regulative über Einrichtung, Reinigung und Revision der Bierdruckapparate aufgestellt worden. Dieser Nachtrag tritt mit dem 1. Oktober 1896 in Kraft.  
Freiberg, den 8. September 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Dr. Steinert.

## Nachtrag

zu dem unter dem 4. September 1890 erlassenen Regulative über Einrichtung, Reinigung und Revision der im Verwaltungsbezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Freiberg verwendeten Bierdruckapparate.

I.  
Punkt C Nr. 13 des Regulatives erhält folgenden Zusatz:  
„Auf Verlangen des Revisors sind an denjenigen Bierleitungen, welche auf längere Strecken unter dem Fußboden oder in der Wand oder in nicht zu öffnenden Holzkästen laufen, Einsichtstellen (Schieber, Klappen, Thürchen) an den vom Revisor zu bestimmenden Stellen und innerhalb der von dem Letzteren festzusetzenden Frist herzustellen.“

II.  
Punkt C Nr. 17 des Regulatives lautet künftig, wie folgt:  
17. Die Kosten der Revisionen haben die Besitzer der Apparate jedes Mal sofort vor der Revision an den Revisor mit 1 Mt. 25 Pfg. für den Apparat bei der regelmäßigen Revision, mit 2 Mt. — Pfg. aber für die infolge vorgefundener Mängel notwendig gewordene Nachrevision zu entrichten.  
Freiberg, den 8. September 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Dr. Steinert.

## Bekanntmachung,

die Föhrung von Zuchtbullen betreffend.

Unter Hinweis auf § 30 des Gesetzes, die Bildung von Zuchtgenossenschaften und die Föhrung von Zuchtbullen betreffend, vom 19. Mai 1886 — Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 106 flg. — werden die Ortsbehörden derjenigen im hiesigen Bezirke gelegenen Gemeinden, in denen Zucht- oder Bullenhaltungsgenossenschaften bestehen, beziehentlich solcher Orte, in welchen Altgemeinden gemeinschaftlich Bullen halten, veranlaßt, die in Gemäßheit obiger Gesetzesbestimmung über die von den Genossenschaften beziehentlich Altgemeinden verwendeten Zuchtbullen zu erstattenden Berichte

bis zum 30. September dss. Js.

anher einzureichen.  
Freiberg, am 4. September 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Dr. Steinert.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Baumeisters Carl Ernst Börner in Freibergsdorf ist heute Herr Rechtsanwalt Bürgermeister a. D. Messerschmidt in Freiberg auf sein Ansuchen der Function eines Verwalters enthoben und hierauf an seiner Stelle

Herr Rechtsanwalt Rudolph Leonhardt in Freiberg zum Verwalter ernannt worden.

Zur Legung der Schlussrechnung des bisherigen Verwalters wird Termin auf Freitag, den 18. September 1896, Vormittags 10 Uhr

bestimmt.  
Freiberg, am 8. September 1896.

Königliches Amtsgericht daselbst, Abth. I.  
Dr. Knauer.

K. 8./96 Nr. 34. Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber: Sekr. Nicolai.

## Bekanntmachung.

Die Erneuerung bez. entsprechende Herstellung der Warm- und Kaltwasserleitung im hiesigen Stadtkrankenhaus, sowie die Vorsehung von Wasserclosets, Pissoir- und Ausgubbeden für dasselbe Gebäude soll auf dem Wege der Ausschreibung vergeben werden.

## Politische Umschau.

Freiberg, den 9. September.

**Deutschland.** Ueber den Aufenthalt des russischen Kaiserpaars in Kiel wird noch berichtet: Nach der Mittagstafel nahmen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland gestern die Vorstellungen des kommandirenden Admirals, Admiral von Knorr, der Geschwaderchefs Vizeadmiral Köster und Contre-Admiral Barandon sowie der sonstigen Flaggoffiziere und Kommandanten der Schiffe der Mandverflotte entgegen. Die Majestäten beehrten den kommandirenden Admiral, Admiral v. Knorr und andere Offiziere mit einer längeren Unterhaltung. Späterhin unternahm die Kaiserin von Rußland mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich und dem Prinzen Waldemar von Preußen eine Spazierfahrt nach Düsterbrook und dem Kaiser Wilhelm-Kanal und besichtigte die Brücke von Lebensau. Der Kaiser von Rußland besichtigte mit Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen das Flaggschiff des ersten Geschwaders „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, sodann den Kreuzer „Kaiserin Augusta“, wobei das Salutiren und das Parabiren auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers unterblieb. Um 8 1/2 Uhr begaben sich der Kaiser und Prinz Heinrich an Bord des Panzerschiffes „Brandenburg“ und an Bord des Panzerschiffes „Wörth“. Schließlich wurden einige Geschützübungen dort vorgenommen, an denen der Kaiser lebhaftes Interesse nahm. Kaiser Nikolaus sowie Prinz Heinrich besichtigten noch im Laufe des Nachmittags die neuen Dacht des Prinzen Heinrich „Esperanza“ und kehrten hierauf gegen 5 1/2 Uhr ins Schloß zurück. Die Umgebung des Schloßes, die Barbarossabrücke, der ganze Hafenuai sowie alle Straßen, wo die Möglichkeit vorlag, den Kaiser und die Kaiserin von

Rußland zu sehen, waren von dicht gedrängten Menschenmengen belagert. Ueberall, wo das russische Kaiserpaar sich blicken ließ, wurde es von endlosen Hurrahs begrüßt. Das Wetter ist andauernd prachtvoll. Abends 6 3/4 Uhr begaben sich die russischen Majestäten in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Heinrich sowie des Prinzen Waldemar an Bord der „Polarstern“, wo die Verabschiedung von den Allerhöchsten Gästen stattfand. Nachdem Ihre kgl. Hoheiten nebst Gefolge den „Polarstern“ wieder verlassen und an Bord der „Hohenzollern“ gegangen waren, um die Abfahrt des russischen Kaiserpaars beobachten zu können, lichtete der „Polarstern“ die Anker und setzte sich um 7 Uhr 5 Min. in Bewegung. In diesem Augenblicke gaben alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe den Salut. Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra befanden sich auf der Kommandobrücke. Als der Donner der Geschütze verhallt war, spielte die Kapelle des „Polarstern“ die preussische Nationalhymne. Beim Passiren der „Hohenzollern“ gab die russische Kaiserjacht Salutsschüsse. Auf allen im Hafen liegenden Schiffen hatten die Mannschaften auf Deck Parade-Auffstellung genommen und begrüßten den vorüberfahrenden „Polarstern“ mit dreimaligem Hurrahruf, während die Kapellen auf den Flaggschiffen der vier Divisionen die russische Nationalhymne spielten. Zu der Festung Friedrichsort hatte die Besatzung auf den Wällen Auffstellung genommen; die Strandbatterie salutirte.

Auf die Frage der Konvertirung der vierprozentigen Reichs- und preussischen Staatsanleihen kommen die in Finanzfragen officiösen „Berliner Politischen Nachrichten“ noch einmal zurück. Es sei, wie wiederum hervorgehoben wird, ganz unzweifelhaft, daß Bayern seinen Konvertirungsbeschluß, für den übrigens der Zeitpunkt des Inkrafttretens

noch nicht festgesetzt ist, nur gefaßt habe, nachdem man Föhrung sowohl mit der Reichsregierung wie mit der noch mehr beteiligten preussischen Regierung genommen hatte. Die „Berl. Pol. Nachr.“ stellen dann in Form eines Wunsches beruhigende Erklärungen über eine Begrenzung der Konvertirungsmaßregeln in Aussicht; sie lassen sich folgendermaßen aus: „Im Uebrigen ist zu erwarten, daß sowohl im Reich wie in Preußen, falls mit der Konvertirung vorgegangen wird, die größtmögliche Rücksicht auf die Gläubiger genommen werden wird. Es würde sicherlich wesentlich zur Tröstung der Fuhhaber der zu konvertirenden Staatspapiere dienen, wenn dieselben die Zusicherung erhielten, daß demnächst innerhalb eines bestimmten Zeitraumes eine weitere Konvertirung der eben konvertirten Staatsanleihen ausgeschlossen ist. Der Staatskredit beruht auf dem Gefühl der Sicherheit und Unveränderlichkeit der Anlagen bei den Staatsgläubigern; eine billige Rücknahmemaßnahme auf diese wird deshalb der künftigen Entwicklung des Staatskredits nur Vortheil bringen. Man wird aber auch dadurch am ehesten verhüten, daß die bisherigen Fuhhaber von Staatspapieren, die hierin eine dauernde Kapitalanlage erblicken, sich um eines höheren Zinsgewinnes wegen höher verzinslichen Papieren zuwenden.“

Die allgemeine Handwerkerkonferenz wurde gestern 9 1/2 Uhr in Berlin eröffnet. Als Vertreter der Regierung waren erschienen Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Sieffert aus dem Handelsministerium, der Verfasser des Gesetzesentwurfs über die Abänderung der Gewerbeordnung zur Organisation des Handwerks, und Geh. Regierungsrath Gruner aus dem Reichsamte des Innern. Von hervorragenden Föhrern der Handwerkerbewegung waren anwesend der konjunktive Landtagsabgeordnete und zweit-

Preisangebotsformulare sind von Bewerbern bei dem unterzeichneten Stadtbauamt zu entnehmen und bis spätestens

den 16. dieses Monats

entsprechend ausgefüllt, unterschrieben, vollzogen, verschlossen und mit der Aufschrift: Warm- und Kaltwasserleitung für das Stadtkrankenhaus,

bez.

Wasserclosets, Pissoir- und Ausgubbeden

versehen, zurückzureichen.  
Freiberg, den 9. September 1896.

Das Stadtbauamt.  
Börner. St.

## Öffentliche Zustellung.

In Sachen der Fabrikarbeiterin Wilhelmine Kreschmar geb. Weibel in Sörmth, Klägerin, gegen den Handarbeiter Karl Adolf Kreschmar vormals in Döbeln, jetzt unbekanntes Aufenthalts, Beklagten, wegen Trennung der Ehe auf Zeit, ladet Klägerin den Beklagten zur Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Civilkammer des kgl. Landgerichts Freiberg zu dem auf

den 28. Oktober 1896, Vormittags 9 Uhr,

anberaumten Termin mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Ladung bekannt gemacht.  
Freiberg, den 14. Juli 1896.

Der Gerichtsschreiber des kgl. Landgerichts.  
Sekretär Hammer.

## Verpachtung von Gras- und Feldnutzungen.

Die Gras- und Feldnutzungen an den Bahnlinien Freiberg—Halsbrücke und Berthelsdorf—Großhartmannsdorf mit Brand—Langenau sollen auf längere Zeit meistbietend und öffentlich an Ort und Stelle unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden und zwar:

Donnerstag, den 17. September c. Vorm. 8 Uhr am „Silberhof“ zu Freiberg

beginnend die Strecke Freiberg—Halsbrücke,

Sonnabend, den 19. September c. Vorm. 8 Uhr in Berthelsdorf

beginnend die Strecke Berthelsdorf—Brand—Langenau und Nachm. 1 Uhr in Brand

beginnend die Strecke Brand—Müdisdorf—Großhartmannsdorf.

Pachtlustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Freiberg, den 8. September 1896.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion II.

## Holz-Versteigerung

### auf dem Rechenberger Staatsforstreviere.

Im Gasthose zu Rechenberg sollen

Dienstag, den 15. September dss. Js.

folgende im Rechenberger Forstreviere in den Abth. 1—14, 19—22, 26—40, 63—66 aufbereitete Nutz- und Brennholzer an die Meistbietenden versteigert werden, und zwar:

von Vormittags 1/10 Uhr an:

51 ft. Stämme, 24 bu. u. 6091 ft. Klotzer, 5695 ft. Stangenklotzer, 80 ft. Derbstangen, 150 ft. Reisstangen und 7 rm ft. Nutzheite;

von Nachmittags 1/2 2 Uhr an:

115 rm w. Brennheite, 477 rm w. Brennknüppel, 7 1/2 rm h. und 48 1/2 rm w. Baden und 220 rm w. Aeste.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortsschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

kgl. Forstrevierverwaltung Rechenberg und kgl. Forstrentamt Frauenstein,  
am 8. September 1896.

Röder.

Schurig.

## Gemeinde-Sparkasse zu Gröbisdorf

ist jeden Montag Nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet, verzinst Spareinlagen zu 3 1/2 % und gewährt Darlehen auf Grundstücke zu mäßiger Verzinsung.

Der Gemeinderath.  
Neuhäusser, G.-Vorstand.

Wenigstens 11  
tionen  
angen  
Erst  
Angew  
ann  
nicht

Vorsitzende der Gewerbe-Ausstellung Baumeister Jelsch, die Centrums-Landtags- bezw. Reichstagsabgeordnete Mehner und Euler, die Obermeister Jaster, Beutels, Bernhardt und Schumann (Berlin), Zander (Halle), Möller u. A. Obermeister Jaster, der Vorsitzende des Centralausschusses des deutschen Innungsverbandes, führte den Vorsitz und leitete die Verhandlungen durch ein übersichtliches, anschauliches Referat über die Wege betreffs Abänderung der Gewerbeordnung zur Organisation des Handwerks ein. An das Referat schloß sich eine lebhaft erörterte, in welche noch die Vertreter der Regierung eingriffen. Zur Spezial-erörterung sind bereits zahlreiche Abänderungs-Anträge eingebracht worden. Wie bei der vorjährigen Konferenz vom 29. bis 31. Juli sollen die Ergebnisse später offiziell veröffentlicht werden. Die Konferenz wird drei Tage in Anspruch nehmen.

Die Errichtung einer besonderen Disziplinarkammer für die Beamten der deutschen Kolonien steht dem Vernehmen nach unmittelbar bevor.

Ueber angebliche zollpolitische Wiedervergeltungsmaßregeln, welche innerhalb der russischen Regierung gegen Deutschland erwogen würden, schreibt der Petersburger Korrespondent der „Nat.-Ztg.“, daß mit dem Ministerium des Innern Verhandlungen, eventuell die Gütsbestimmern der östlichen Provinzen Preußens, die billigen Arbeitskräfte aus Polen und den angrenzenden litthauischen Gouvernements für die sommerlichen Feldarbeiten zu entziehen, daß verschiedene Vergünstigungen im Grenzverkehr aufgehoben werden sollen, auf welche man deutscherseits besonderes Gewicht legt, daß die Zollämter zur strengsten Beobachtung der Zollformalitäten angehalten werden sollen zc. Für die aus Deutschland mit Passagieren oder Waaren kommenden Fische dürfte ebenfalls eine veterinäre Befichtigung unter Erhebung einer Gebühr eingeführt werden.

Der dänische Dampfer „Johann Sim“ ist bei km 77 im Kaiser Wilhelm-Kanal gesunken. Der Kanal ist bis auf Weiteres gesperrt.

Ahlwardt wird, wie in Berliner Antisemitenzirkeln verlautet, bestimmt diesen Herbst zurückkommen und sein Reichstagsmandat niederlegen. Wie weiter zurückgekehrt wird, will man dann den Wahlkreis für die antisemitische Partei zu erhalten suchen und Herrn v. Mosch als Kandidaten aufstellen. Wenn diese Nachricht zutrifft, dann wird man annehmen dürfen, daß Ahlwardt eine hübsche Abschiedsumme für den Verlust auf sein Mandat zugesagt worden ist. Vor einiger Zeit verlautete schon, seine Auhager hätten ihm 5000 Mark geboten, falls er sein Mandat niederlegen würde. Sollte der Handel jetzt zu Stande gekommen sein, so werden die Geldgeber gut thun, den Kaufpreis nicht vor der Zeit auszuzahlen; sonst riskieren sie, daß Ahlwardt das Geld und — das Mandat behält.

Ueber die Ausweisung Bebel's und Buebs aus Frankreich werden der „Straßb. Post“ aus Marckirch noch folgende Einzelheiten berichtet: In hellen Haufen pilgerten Sonntag Nachmittag die Sozialdemokraten Marckirchs und seiner Umgebung, sowie zahlreiche Straßburger und Mühlhauser „Genossen“ hinauf zur Grenze auf der Sants-Diebler Höhe, wo, wie gemeldet, auf französischem Gebiete in der Nähe der zwei Wirtshäuser von Pfister Bebel, der Straßburger, und Bueb, der Mühlhauser Reichstagsabgeordnete, über ihre Tätigkeit als Reichsboten berichten wollten. Dort oben entrollte sich gegen zwei Uhr ein interessantes Schauspiel. Diesseits der Grenze hatte die Marckircher Polizeimacht und die deutsche Gendarmarie Aufstellung genommen, jenseits der Grenze ihre französischen Kollegen, am Waldestrand lagerten die Grenzwächter beider Staaten und last not least unter dem Scheine einer Truppenübung hielt sich seit dem Morgen eine größere Anzahl der Sants-Diebler Chasseurs im Walde verborgen. Etwa 1500 Menschen nach meiner Schätzung, von welchen etwa ein Viertel aus Zuschauern bestand, welche von nah und fern zu Fuß, zu Wagen oder mit dem Fahrrad herbeigezogen waren, stuheten auf der Landstraße auf und ab. Hochrufe auf die internationale Sozialdemokratie ertönten, und — ein bereicherter Beweis für ihren Internationalismus — die elfässischen Sozialisten, welche blau-weiß-rote Blumensträuße trugen, riefen vive la France aus Leibesträften. Da erschienen Bueb und Bebel, die Helmen des Tages, welche mit dem Ein-Uhr-Zuge in Marckirch angekommen waren (von Schlettstadt aus hatten sie Rückfahrkarten dritter Klasse) und sich sofort auf die Grenze begeben hatten, sie betreten den französischen Boden, werden stumm bewillkommnet; aber Ruhe wird plötzlich nach dem Sturm. Der Bürgermeister des französischen Dorfes Wissembach tritt an die beiden Abgeordneten heran, übergibt jedem ein Papier, Beide lesen es, sind sehr überrascht, sie wenden schleunigst dem schönen Frankreich den Rücken und ziehen sich auf die heimathliche Erde zurück: Bebel und Bueb waren aus Frankreich ausgewiesen! Tableau. Bebel war geradezu geknickt; wortlos starrte er auf den Ausweisungsbefehl, den ihm der seiner Zeit aus Deutschland ausgewiesene Bürgermeister überreicht hatte. Bueb jedoch duckte offenbar die Blamage nicht oder wollte sie nicht fühlen; er bestellte sich kaltblütig ein Glas Wein, natürlich rothen, und meinte, als er davon getrunken, der sei gerade so schlecht wie die Republik, die den Zar empfangt, ihn aber, den großen Bueb „nükstege“ (hinanswerfe). Das allgemein übertragene Vorzeichen der französischen Weisheit ist erklärlich. Zwar hatte sie die Abhaltung der Versammlung gestattet, aber daß Bebel und Bueb Heden halten wollten, war ihr nicht mitgeteilt worden und so verhinderte sie dies durch die Ausweisung der beiden. Doch der zweite Streich folgte sogleich. Die französischen Sozialisten ließen nämlich durch einen Brief oder mündlich kundthun (genau konnte ich nicht feststellen), sie stimmten zwar im kollektivistischen Prinzip mit den Deutschen überein, aber sonst wollten sie mit ihnen nichts zu thun haben, am wenigsten in einer gemeinsamen Versammlung. Das ist ein harter Schlag für die Herren Bebel und Liebknecht, die Pfleger des Internationalismus, und der beste Beweis dafür, daß die französischen Sozialdemokraten zwar Sozialisten, aber in erster Linie Franzosen sind.

Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, hat G. Ledebour, politischer Redakteur des „Vorwärts“, seine Stellung bei dem Blatte gekündigt und wird nächstens aus dem Redaktionsverbande ausscheiden. Weitere Veränderungen in der Redaktion des „Vorwärts“ sollen bevorstehen.

Um dem Zaren einen würdigen Begrif von der Wehrkraft Frankreichs beizubringen, soll die große Truppenparade auf dem Hippodrom von Longchamps, die zu seinen Ehren veranstaltet wird, gleichsam ein Bild der Gesamtarmee werden und alle Truppengattungen umfassen. Außer der Pariser Besatzung werden daher noch aufmarschieren: die verschiedenen Militärschulen, Züge von der Ostgrenze, Alpenjäger mit zwei Bergbatterien, Marine-Infanterie, Zaven, Turkos, Spahis und Chasseurs d'Afrique. Wenn wir dem „Figaro“ Glauben schenken dürfen, so hätte der Präsident der Republik die Absicht gehabt, sich für diese Schau-stellung eine Uniform zuzulegen. Der „Figaro“ hat schon im Dezember v. J. gefragt: „Braucht das Staatsoberhaupt eine Uniform? Wenn der Zar inmitten begeisterter Volksmassen mit

trunkener Seele und entzückten Augen nach Frankreich käme, würde der Präsident der Republik nicht durch seinen schwarzen Frack peinlich und beinahe verlegend hinter dem glänzenden gold- und silberstrahlenden Zug des jungen Kaisers zurückstehen? Dieser Gedanke des „Figaro“ soll, wie das Blatt behauptet, ernsthaft im Ministerrath erörtert worden sein. Man wandte sich an die kaiserliche Gerbaud-Bucher, welche die Zeichnungen und Muster liefern sollte. Man beschloß folgende Tracht: Hut mit weißer Feder, zum Zeichen des Oberbefehls; blauer Frack mit Stidereien von verschlungenen Blättern, das Wappen Frankreichs auf der Seite gestickt; weiße gestickte Schärpe, an der ein Degen mit reich eiselirtem Griff befestigt ist; Hose mit ähnlicher Stiderei. Abends: Knöchel von weißem Atlas, Lackschuhe mit silberner Schnalle. Auch die Minister sollten sich eine Uniform zulegen. In Paris im letzten Augenblick fiel die Sache ins Wasser. Warum? In Frankreich tödtet nicht nur die Lächerlichkeit, sondern auch die Furcht vor der Lächerlichkeit. Vielleicht hatte man auch vor dem immer argwöhnischen Geist der Demokratie Angst. Der Ministerrath hat also alle Stidereien vom Programm gestrichen. Wie schade! Eine solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Jetzt sind die französischen Staatsmänner zum lebenslänglichen Frack verurtheilt. Aber man wollte nicht, daß alle Schneiderarbeit umsonst sein sollte. Es wurde beschloffen, daß der Präsident der Republik, welcher schon 47 schwarze Fräcke hat, sich einen neuen für die Gelegenheit machen lassen sollte, die Ministerfräcke, meinte man einstimmig, brauchten nur aufgebügelt zu werden.

Der Zarenbesuch fällt täglich in jedem Blatt einige Spalten. Zeitungsberichte aller Art, besonders über die Vorbereitungen, Vermischtes, überall kehrt der Zar wieder. Dieser hat, wenn auch unter Vorbehalt, das Programm angenommen, das ihm der französische Vorkämpfer, Herzog von Montebello, betreffs seines Besuchs vorgelegt hat. Hiernach kommt Nikolaus II. am 1. Oktober Abends in Cherbourg an, wo Gemeinderath und Bevölkerung Alles in Bewegung setzen, um einige Stunden Aufenthalt zu erwirken. In jedem Falle werden der Hafen, die Festungs-werke und die Stadt glänzend beleuchtet sein. Der Zar fährt in seinem eigenen, aus elf je 18 1/2 Meter langen Wagen bestehenden Hofzug langsam (60 Kilometer die Stunde) nach Paris. Vor seinem Zug fährt der aus 24 Wagen bestehende Zug des Präsidenten und der französischen Würdenträger. In Paris wird an der Gürtelbahn, beim Boulevard Beaujour am Bois de Boulogne, ein eigener Bahnhof für seinen Aufstiege errichtet. Hier werden die eigentlichen Herrschaften von fünf Galawagen, den Wagen des Präsidenten, sowie zwanzig anderen Wagen erwartet, die eigens für den Zarenbesuch angeschafft und gebaut werden. Von den Galawagen haben zwei den französischen Vorkämpfer bei der Zarenkrönung gebietet, die drei anderen sind nachgestellt worden. Alle Wagen sind blau lackirt, mit rothen Streifen und tragen das Wappen Frankreichs oder die Buchstaben F(elix) F(aure). Die Kutcher, Stallknechte und Diener tragen blauen Anzug mit rothen Streifen und Goldborten, Kniehosen, Perrücken und Dreispitz. Für die Beheizung werden jetzt zwanzig neue angekaufte hellbraune Pferde eingefahren, von denen jedes 6—7000 Francs gekostet hat. Die übrigen Pferde gehören Herrn Faure oder werden noch anderwärts beschafft. Der Zar wird stets drei Wagen — Coupé, Viktoria und Landauer — zu seiner Verfügung haben. Selbstverständlich werden auch ein j. u. neu geliefert. Für die Pferde wird neue prächtige Beschirmung angefertigt. Wegen des Zarenbesuches wird, wie man sieht, die gesamte Ausrüstung eines Hofes beschafft, besonders soweit es Wagen, Pferde und Dienerschaft betrifft. Im Uebrigen wird Alles aufgegeben werden, was nur möglich ist. Der Gemeinderath hat seinen Vorstanz ermächtigt, jedwede Summe für Ausschmückung der Stadt und Festlichkeiten auszugeben. Als Alexander II. hier war (unter Napoleon III.) gab der Gemeinderath 800 000 Fr. aus; diesmal wird es voraussichtlich mehr sein. Eine kleine Voraussetzung, Enttäuschung ist schon zu verzeichnen. Die Presse hatte sich anfänglich gewaltig ins Zeug gelegt und wollte u. A. eine Festvorstellung zu ungewöhnlich hohem Preise im Opernhaus veranstalten, um mit deren Ertrag die Armen während des Zarenbesuches zu bewirthen. Aber die Regierung winkte ab und der Plan eines Preisgeschenkes für den Zaren blieb allein übrig. In der ersten Sitzung des von den Pressevereinen eingeleiteten Ausschusses äußerte der Vorsitzende, Senator Sébrazard („Temps“) — der die Wünsche der Regierung zu kennen pflegt — seine Bedenken gegen einen Ehrendenon. Auch ein Ehren-Schreibzettel wurde anzüglich gefunden — von wegen des fehlenden Bündnisses vertrages. Es wurde also für ein Kunstwerk entschieden. Der Preisauschuss kam seither noch zu einer zweiten und letzten Sitzung zusammen, über die zu berichten alle Blätter vergessen haben. Es war dem Ausschuss mitgeteilt worden, der Zar sei nicht in der Lage, ein Geschenk von der Größe annehmen zu können. Warum? Hierüber zerbrechen sich die Leute die Köpfe angezichts des Eisens, womit die gesamte Presse seit nahezu zehn Jahren für Rußland schwärmt und für dessen Ansehen Stimmung macht. Nun hat ein Ausschuss des Handels- und Gewerbeverbandes die Ueberreichung einer Gruppe (vorerst nur im Entwurf) beschlossen, die den Aufenthalt des Zarenpaars sinnbildlich vorstellt. Wird dies Ehrengeschenk angenommen werden? Der Zar wird u. A. hier den Grundstein zu der Brücke legen, die für die 1900er Ausstellung gebaut werden muß und wohl den Namen des Zaren erhalten dürfte. Der Marineminister Besnard wollte das am Dienstag in Orient von St. Petropolis laufende Panzerschiff „Saint-Louis“ in „Nicolas II.“ umbenennen, aber die Admirale, besonders Duperré, haben sich so sehr dagegen empört, daß er nachgegeben hat. Der Münzbildner Chaplain fertigt den Prägestock der auf den Zarenbesuch zu schlagenden Denkmünze an. Sehr begeistert werden die Soldaten auch nicht sein, deren Entlassung vom 20. Sept. auf den 15. Oktober verschoben wird, um dem Zaren bei der Heerschau volle Regimenter vorzuführen zu können.

Eine bemerkenswerthe Tonart hat Clémentine in der „Justice“ angeschlagen, indem er sich unter Anderem, wie folgt, vernehmen läßt. „Wollte einer behaupten, der Zar komme der werthen Persönlichkeiten unserer Deputirten, unserer Minister, unseers Präsidenten wegen, man würde ihn auslachen. Nein, es sind politische Gründe, die ihn veranlassen, Gründe von großer Wichtigkeit in der gegenwärtigen Stunde, die aber den Namen der Zeiten unterwerfen und von dem Geheimniß der Zukunft umhüllt sind. Das Interesse Rußlands war es, uns im Jahre 1870 niedertreten zu lassen, heute hat es das entgegengelegte Interesse. Es hat aus unserer Niederlage Nutzen gezogen und ist nun in der Lage, solchen aus unserer Wiedererhebung zu ziehen. So verhält es sich und nicht anders, das ist der nicht zu verheimlichende Grund, den wir uns nicht verheimlichen wollen. Unser Freund und unser Feind, der Kaiser, hat sich selbst Ludwig XIV. seine Hand ohne viele Umstände in die blutbestreute Hand Oliver Cromwells. Obgleich man nun nicht im Entferntesten unsere Regimentsmänner mit dem Lord-Protector vorgerichteten rückwärtsloren Bierbrauer vergleichen kann, so ist der Besuch des Kaisers aller-

Neußen bei unsern guten präsidenschaftlichen Verber nicht minder bedeutungsvoll. Fragen wir uns nun aber: Warum bereiten sich unsere „grimmigen Republikaner“ (alter Stil) vor diesen „gekrönten Tyrannen“ (gleichfalls alter Stil) zu feiern? Warum schickt sich das Volk von Paris an, so laut Wivat zu rufen, daß der Zar selbst, in der Befürchtung, es schreie sich heiser, es durch den „Figaro“ zum Voraus bitten läßt, etwas ruhig zu bleiben? Es geschieht doch sicherlich nicht aus einem besondern Gefühl persönlicher Zuneigung zu dem jungen Manne, der noch nichts gewirkt hat, und ebenso wenig zu seiner Frau, deren Familienglieder alle in den vorbersten Reihen des auf uns einstürmenden Feindes gestanden haben. (1) Nein; auch uninteressiert werden wir von einem Interesse, einem politischen Interesse, getrieben, unserer Begeisterung freien Lauf zu lassen und unserer Freude alle Schleusen zu öffnen. Wir rechnen darauf, daß Rußland, nachdem es der Witschuldige an unserer Vergewaltigung gewesen ist (und das beweisen eine gewisse amtliche Depesche des Kaisers Wilhelm an den Zar Alexander III.), das Werkzeug zu unserem Wiedererstehen werde, d. h. um die Sache bei ihrem Namen zu nennen, zu unserer Revanche. Wollten wir das Gegentheil behaupten, so würde uns es kein Mensch glauben. Es ist also das Einfachste, es ohne Weiteres zuzugeben. So kann ich also in der Angelegenheit nichts Anderes, sehen als einen erlaubten gegenseitigen Markt, wenn man wenigstens zugiebt, daß keiner der beiden Theile Angriffsgelüste hegt — und das ist ja absolut sicher — und daß man sich einfach darauf beschränkt, sich für alle Eventualitäten vorzusehen, die man klugerweise in Aussicht nehmen muß. Da soll man dann aber auch zugeben, daß nur ein Markt und nichts als ein Markt vorliegt, nicht aber ein Geschichten vorschwaben von der idealen Erhabenheit unserer gegenseitigen Gefühle. Und da es nur ein Markt, ein Handel ist, d. h. ein Einverständniß aus Interesse, so gebietet uns die Klugheit, die gewöhnliche Vorsicht zu beobachten, nicht blindlings dem Mitkontrahenten die Sorge dafür zu überlassen, daß seine Interessen nicht den unserigen vorangehen. Hier aber — ich habe keinen Grund, es zu verhehlen — beginnt meine Beunruhigung. Was ist in That und Wahrheit das französische-russische Einverständnis, oder um mich des Wortes zu bedienen, das bis zur Stunde Herr Hanotaux allein gebraucht hat, die französisch-russische Allianz? Niemand — um mit Herrn Hanotaux selbst anzufangen — weiß es genau. Gerade darum aber bringt uns das Ereigniß in solche Hitze und Aufregung, dem jeder legt nach seinem freien Ermessen hinein, was er will. Ich für mich kann mich nicht recht herbeilassen, das zu bewundern, was ich nicht kenne. Man sagt uns freilich, daß, wenn wir angegriffen würden, uns Rußland zu Hilfe käme. Daran zweifeln wir nicht, da es in seinem Interesse läge. Aber sind wir wirklich so weit, daß diese Hilfsleistung, wenn man sich an die europäischen unseers Verbündeten hält, an die Erhaltung des europäischen status quo geknüpft ist, d. h. daß Esch-Notbringen bei Deutschland bleibe, in uns solche Begeisterung weckt? . . . Alexander III., das ist wahr, hat seiner Zeit seine Aufmerksamkeit über uns mit viel schönen und schmeichelhaften Worten geschmückt. Allein die Schmeichelworte müssen, wie es die Fabel vom Raben lehrt, oft hinter bezahlt werden. Wir hatten gerade einen gewissen goldenen Käse im Schnabel. Wir konnten uns vor Freude nicht halten und machten den Schmelz sperren aus. Nun, das ist am Ende zu ertragen, obgleich die ethischen Milliarden, die wir unsern guten Freunden geliehen haben, besser verwendet gewesen wären, wenn wir sie zur Gelbung und Entwidlung der Industrie und der Landwirtschaft im eigenen Lande benützt hätten. — Charakteristisch ist, daß immer wieder auf die in Frankreich aufgenommene russischen Anleihe exemplifizirt wird, während doch klar ist, daß die Franzosen dabei ihren eigenen Vortheil im Auge hatten.

Ans Anlaß der Vorgänge auf Madagaskar befehlen Protestanten und Katholiken einander in Französisch unaufföhrlich. Diese erzählen jetzt selbst, die Königin Ranavaloa sei unprostantisch geworden und ihr Volk wenigstens äußerlich, mit ihr, weil die englischen Methodisten reicher seien als die Jesuiten. Vor einigen Jahren soll die braune Majestät, welche Rainilaiarivony als die höchste unter den Prinzessinnen auf den Thron berufen hatte, zwischen den beiden Bekenntnissen geschwankt haben. Am liebsten wäre sie zum Gettichdienste ihrer Ahnen zurückgekehrt, und sie weichte ihren damaligen Minister des Aeußeren Rainimavaro in ihre Unsicherheit ein. Dieser wiederum sprach mit einem Zorn darüber, und gab diesem zu verstehen, er wolle für ein Trinkgeld von 30 000 Fr. den Uebertritt seiner Souveränin zur römischen Kirche besorgen. Der Vater aber konnte nicht sogleich über eine solche Summe verfügen, versprach aber, er werde nach That suche er nach einiger Zeit Rainimavaro auf und legte diesem eine stattliche Zahl bläulicher Banknoten auf den Tisch. Nur verlangte er der Ordnung wegen eine Empfangsbekundigung. Da machte der Minister kehrt und erklärte stolz, er lasse sich nicht bestechen. Dann ging er zu dem Leiter der englischen Mission und erzählte ihm entrüstet von dem Anfinnen des Franzosen. Der Reverend verstand den garten Wink, händigte dem Minister des Aeußeren einen Check im Betrage von 1200 Pfd. Sterl. an eine Bank in Tananarivo aus, und Ihre Majestät blieb mit ihrem Volke angestimmt.

Zu den schwereren Sorgen, die Spanien in seinen beiden größten Kolonien erwachen, sind gestellt sich nun eine neue, die Gefahr einer karlistischen Schilderhebung. Schon seit einigen Monaten konnte beobachtet werden, daß die Karlisten die durch Jahre im Hintergedach des politischen Lebens geblieben waren, immer zuberächtlicher und trotzigere Mienen zu schau trugen. Ihr Selbstgefühl schien in demselben Maße zu wachsen, in dem die Lage auf Kuba sich verschlechterte und die Verlegenheiten der Regierung sich häuften. In den letzten Tagen sind Anzeichen dafür zu Tage getreten, daß der Uebergang zu „Thaten“ in den leitenden Kreisen des Karlistums ernsthaft erwogen wird. Als Einleitung dazu faßt man in Madrid das Verhalten der karlistischen Abgeordneten in der Freitagsitzung der Kammer gegenüber der Eisenbahnvorlage auf. Angezichts der dem Vaterlande drohenden Gefahren hatten die Abgeordneten ursprünglich beabsichtigten grundsätzlichen Widerstand gegen diese Vorlage aufgegeben, da von deren Genehmigung die Beschaffung der zur Kriegsführung auf der großen Antille notwendigen Anleihe abhängt. Dieser patriotischen Erwägung verließen sich die karlistischen Abgeordneten, und am Freitag saßen sie nach einer scharfen Protesterklärung im Karlistischen Lager gegen die „das Land ruinirende Vorlage“ die Kammer. Dieses Vorgehen erregte um so peinlicheres Aufsehen, als die karlistischen Abgeordneten und Senatoren nach beendeter Sitzung in den Wandelgängen mit lauter Stimme aufrührerische Reden zu führen und erklärten, sie seien entschlossen, den gesetzlichen Weg zu verlassen und die Günst der Stunde für ihre Parteizwecke zu nutzen. Der Abgeordnete Sanz sagte geradezu, in Katalonien sei alles zum Aufstand bereit. Nachträglich wurde bekannt, daß schon vor der Sitzung der Senator Marquis Cerralbo, der eifrige Agent

rief, erschien  
Einladung  
Mit wachsendem  
Ihr necht  
mann, daß h  
ihm sei keine  
zu einer sold  
dabei, daß h  
eben zum G  
on eine Kost  
einst als Ju  
seiner Kom  
Eint er die  
aus berechti  
Kette waren  
aber angehal  
bei der Wirt  
Dieu gen  
\* Die u  
wieder in ei  
nicht wenige  
Unter den fr  
von Sauerla  
bracht wurde  
Bedeutung it  
wärtig sehr  
zählt von B  
durch die Z  
gelungen sei  
Jahren das  
mäßig betrie  
\* Der 9  
Morgen 9 U  
Telegraphen  
selbstene Zei  
funktionirt je  
funktionirt  
zu verstehen  
\* Zudif  
suchen des  
sahret, die  
fühlen sich  
Selbstgefühl  
schritten zu  
selbst erlu  
Freihsongert  
Antrag wur  
christliches  
fißig sei  
zwar hoch  
ignen die W  
berzichten;  
kein Anlaß  
\* In ei  
wurde der  
stürmte wo  
drei Bagabu  
zu transport  
mordete, de  
allgemein de  
\* Ein  
zwischen  
nämlich fog  
magen“).  
geschaffen  
ihren „Wa  
Wagons-b  
ladend aus  
sehr schön  
Lehr georg  
seite aus,  
suchen zur  
mit den ver  
des Raume  
allmählich  
Wagen) an  
eben, wie a  
zungen, die  
Schienen“,  
Zurien auf  
zu erlösen.  
\* Neuch  
begehrte G  
Zagen Hoff  
nun schon  
Vergabens.  
Angit gefri  
ihm so nich  
halten?“  
feinen W  
glühenden  
können!  
\* Es ist  
ende ein  
Belgien ist  
Jogannett  
dabon gieb  
Carlo ist  
180 Fr.;  
rechnet, da  
faunt. U  
12 000 Fr.  
ja sogar f  
zu. Wäh  
in Offende  
grenzten B  
den höchst  
was Niem  
sich erhebe  
mum!“  
solche Gef  
hin; an d  
deutschen  
treten. Z  
Die Eile  
noch ein  
gezwungen  
geschicht

Deutliches und Sächsisches.

Freiberg, den 9. September.

des Don Carlos, die karlistischen Senatoren und Abgeordneten in einem Nebengemach des Kammerpalais versammelt hatte, um ihnen neue Weisungen des Königs mitzutheilen. Das herausfordernde Auftreten der karlistischen Abgeordneten hat in den angefallenen Gebieten des Karlistismus, in Navarra, Alaba, Guipuzcoa, Biscaya und im Ebrothal, tiefen Eindruck gemacht. Die Karlisten, die im Generalrath von Guipuzcoa und im Gemeinderath von Vitoria über die Mehrheit und in vielen Gemeinderäthen über beträchtliche Minderheiten verfügten, behaupten, ihre militärische Gliederung sei so weit gediehen, daß sie jeden Tag zu den Waffen greifen könnten und nur einen Wink des Don Carlos abwarten, zu dem der Senator Dozabal abgereist ist, um mit ihm zu berathen. Thatsache und der Regierung bekannt ist, daß in der letzten Zeit in Frankreich Waffen- und Pulvervorräthe für karlistische Rechnung angekauft und über die Grenze geschmuggelt worden sind. Die politische und militärische Gliederung der karlistischen Partei beruht auf dreihundert örtlichen „Junten“ in dreißig „Provinzen“; diese Junten stehen unter einander, mit den Häuptern der Partei und insbesondere dem Marquis Cerralbo in Madrid in lebhaftem Verkehr. Der niedere Klerus und die Ordensgeistlichkeit unterstützen den Karlistismus, unbekümmert um die Mahnungen der Bischöfe, gemäß den Weisungen des Papstes für die alfonisistische Monarchie zu wirken; in ihrem Ungehorsam werden sie durch den Cardinal-Erzbischof von Toledo und Primas von Spanien, Monsignore Monesillo, bekräftigt, der aus seiner karlistischen Gesinnung kein Hehl macht. Die Madrider Regierung, die von den Vorbereitungen der Karlisten zu einer „That“ Kenntniß hat, erklärt zwar, sie glaube nicht an ein karlistisches Abenteuer in diesem Augenblick, das alle Parteien bis zur äußersten Linken unter die Fahne der alfonisistischen Monarchie drängen würde, hat aber doch militärische Vorkehrungen an der Grenze und in den karlistischen Provinzen getroffen, deren Besatzung das sechste Corps unter General Ciriza bildet. Inzwischen nehmen die Dinge auf den Philippinen einen recht bedenklichen Fortgang. Wie über Madrid gemeldet wird, mußte eine Truppenabtheilung, die gegen die Aufständischen in der Provinz Cavite marschirte, angesichts der beträchtlichen Streikkräfte der Aufständischen den Angriff bis zur Ankunft von Verstärkungen verschieben. Einer anderen spanischen Abtheilung gelang es, die von Aufständischen eingeschlossenen Garnisonsbehörden von San Jandro in der Provinz Nueva Encija zu befreien. Danach scheint es den Aufständischen weder an Streikkräften noch an Unternehmungslust zu gebrachen.

Die Mitschuldigen an dem anarchistischen Komplott, durch das die letzte Explosion in der Rue Cambios nuevos hervorgerufen worden war, sind nunmehr ausfindig gemacht und ins Gefängniß gebracht worden. Das Haupt derselben ist der 27jährige Thomas Asperi aus Marseille. 70 andere Anarchisten nahmen an dem Komplott Theil. Es war beschlossen worden, bei dem Vorüberzuge der Prozeßion drei Bomben zu werfen, doch wollte im entscheidenden Augenblick Niemand handeln. Hierauf wurden zwei Bomben in der Rue Fillesdu Calvaire niedergelegt, wo sie von der Polizei aufgefunden wurden. Asperi schalt seine Gefährten feige und schleuderte am nächsten Sonntag, als die Monstranz vorübergetragen wurde, in der Rue Cambios die dritte Bombe. Die Anarchisten legten ein vollständiges Geständniß ab.

Dem Vernehmen nach hängt die Entlassung des Obersten und die Degradation einer Anzahl Offiziere des russischen Dragonerregiments Nr. 35, dessen Chef der Kaiser von Oesterreich ist, mit einem Disziplinarvergehen zusammen, welches in Demonstrationen gegen den Kaiser von Oesterreich zu bestehen scheint.

Aus Serbien kommt die Nachricht von einem politischen Morde, der etwas mehr Beachtung verdient, als sonst die häufigen Nachspiele im Parteintresse. Diesmal scheint die Hand Montenegros ins Königreich hinübergegriffen zu haben. Es liegt folgende Meldung vor: „Belgrad, 8. September. Vor einem Jahre erschien eine Broschüre von dem montenegrinischen Emigranten Vazkowitz, worin Fürst Nikola unter andern Uebeltathen auch der Anstiftung zu politischen Morden beschuldigt wurde. Vazkowitz wurde vom Belgrader Gerichte auf Antrag der montenegrinischen Regierung verurtheilt, aber nur zu einer geringen Geldstrafe verurtheilt. Nun ist Vazkowitz, der Lehrer an einer Schule im Moravathale war, von einem Mordmörder umgebracht worden und hiesige Blätter bezeichnen diese That als einen Nachhall wegen der Broschüre. Der Mörder soll ein Montenegrimier sein.“ — Es würde ein seltsames Licht auf den künftigen Schwiegervater des Kronprinzen von Italien werfen, wenn er sich eines im Auslande lebenden politischen Gegners auf so heimtückliche Weise entledigte. Aber die montenegrinische Geschichte ist nicht arm an Beispielen, wo die „Jinfernheit“ den Feind verschlang, wenn die Gesetze der Natur nicht ausreichten. Zur Ehre des Fürsten Nikola nehmen wir an, daß er unbetheilt an dieser Bluttat ist. Vazkowitz hatte so viele Personen in seiner Schrift als willfährige Kreaturen des Fürsten genannt, daß er auch als Opfer einer Privatraube gefallen sein kann. Der Spruch: „Aug' um Aug', Zahn um Zahn“, gilt noch immer in den schwarzen Bergen, wenn auch durch das montenegrinische Gesetz, das Professor Vogischitsch ausgearbeitet hat, die Blutrache verboten ist.

Allerlei düstere Gerüchte über das chinesische Kaiserhaus sind nach den neuesten Nachrichten aus Peking im chinesischen Volke wiederum stark im Umlauf. Vor mehr als 2 Jahren, im Frühling 1894, erschien gerade über dem östlichen Thore der Hauptstadt ein vorher niegeesehenes, sonderbares Sternbild, und ein Astronom wollte gesehen haben, daß ein Drache zur selben Zeit ebenfalls im Osten vom Himmel fiel. Die Sternbeuter prophezeiten nun, daß ein großes Unglück von Osten her über das Reich hereinbrechen werde, und im Volke entstand das Gerücht, der jetzige Kaiser würde gestürzt werden und ein neuer Kaiser den Thron bestiegen. Die Prophezeiung erfüllte sich insofern, als in demselben Jahre der unglückliche Krieg mit Japan begann, der von Osten her das Reich überzog; das Gerücht von einem Thronwechsel verstummte aber im Verlauf des Krieges, bis es in den letzten Monaten mit um so größerem Nachdruck wieder auftauchte. Genährt wird diese unheimliche und unheilvolle Stimmung durch mehrere Unglücksfälle, von denen das kaiserliche Haus in diesem Jahre betroffen wurde: durch den Tod der natürlichen Mutter des Kaisers, die aus Kränkung über die schlimme Behandlung, die ihr von der fast allmächtigen Kaiserin widerfahren ist, gestorben sein soll; ferner durch den Tod des Bruders des Kaisers, der von einem Wagen überfahren wurde und bald darauf verstarb; und außerdem noch durch Kinderlosigkeit des Kaisers, die vom Volke als eine Strafe des Himmels angesehen wird. Es fehlt nur noch, daß wieder ein sonderbarer Stern am Himmel über Peking auftaucht, so können die schlimmen Gerüchte in dem abergläubischen Volke ernsthaftere Unruhen hervorrufen.

Ueber die Kaisermanöver liegen heute nachstehende Drahtmeldungen vor: Görlitz, 8. September. Heute setzten sich die Truppen beider Gegner den ergangenen Armeebefehlen gemäß auf den betreffenden befohlenen Linien in Bewegung. Das Hauptquartier des Feldmarschalls Prinzen Georg von Sachsen bei der Westarmee wird von Dresden nach Bischofswerda verlegt. General-Oberst von Waldersee wird sein Hauptquartier bei der Ostarmee voraussichtlich noch heute nach Krobnitz verlegen. — Görlitz, 8. September. Der heutige Manövertag endete zu später Mittagszeit. Die Kavalleriedivision A der Ostarmee, welche die Gegend von Görlitz erreichen sollte, beschränkte ihr Vorbringen und blieb diesseits des Löbauer Waffers stehen. Die Kavalleriedivision der Westarmee verzichtete darauf, den Flußübergang zu forciren, und zog sich theilweise in westlicher Richtung zurück. Vereinzeltes Eingreifen der Artillerie war bedeutungslos. Die Fürstlichkeiten und fremdherrlichen Offiziere trafen um 2 1/2 Uhr mittels Sonderzuges aus dem Manövergelände bei ein. Se. Majestät der Kaiser jedoch erst um 3 1/2 Uhr. Abends 7 Uhr findet bei den Majestäten ein Festessen für die Provinz statt, um 8 1/2 Uhr eine Serenade des Görlitzer Kreisjägersbundes. Weibes im Gesellschaftshause. — Löbau, 8. September. Eine supponirte Ostarmee hat eine Westarmee in Breslau eingeschlossen. Zum Entsatz rückt eine Westabtheilung, das XII. und ein combinirtes XVIII. Armeecorps, unter Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen an; eine Ostabtheilung, V. und VI. Armeecorps, unter General-Oberst Graf v. Waldersee ist beauftragt, den Entsatz zu verhindern. Die Ostabtheilung stand vor Beginn der Kriegsmarsche um Görlitz, die Westabtheilung mit der bis dahin vorgeschobenen Kavalleriedivision bei Dresden und nördlich Dresdens konzentriert. Se. Majestät der Kaiser traf um 10 Uhr im Manövergelände bei Kl. Raberitz, nördlich von Löbau, ein und begab sich zur Beobachtung eines etwa halbstündigen Artilleriekampfes nach Weissenberg. Se. Majestät Prinz Albrecht von Preußen, Graf Waldersee und die fremdherrlichen Offiziere hielten auf einer Anhöhe nördlich von Raberitz. Der Nachrichtendienst wird durch Kavallerie und Radfahrer versehen. Die Witterung ist günstig; das Gelände hügelig, jedoch übersichtlich. Se. Majestät der Kaiser fuhr nach Abhaltung einer längeren Kritik unter dem Jubel der Bevölkerung um 2 Uhr 30 Min. mittels Sonderzuges von Weissenberg ab. Alle Ortsschaften sind festlich geschmückt.

Der Herr Staatsminister Dr. Schurig ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Leitung des Justizministeriums wieder übernommen.

Mittheilungen aus der Rathssitzung vom 1. September 1896. Anwesend: 7 Mitglieder. — Vorsitzender: Herr Bürgermeister Dr. Beck.

- 1. Die Rechnung des Standesamtes auf das Jahr 1895 wird richtig gesprochen.
2. Im V. Bezirke macht sich die Neuwahl eines Vorstehers nöthig. Die Herren Stadtverordneten sind zu ersuchen, drei Personen für dieses Ehrenamt in Vorschlag zu bringen.
3. Zu Anfaß Nr. 331 der Ausgaben des Haushaltsplans 1896 — Umzugskosten für neuanzustellende Lehrer — werden 49,55 M. nachverwilligt.
4. Nach dem Vorschlage des Schulausschusses wird dem Vereine für Förderung der Jugendspiele eine Unterstützung von 30 M. auch für das laufende Jahr bewilligt.
5. Der Promenadenaufseher Liebe und der Promenadenwärter Sillger sollen noch bis Ende September 1896 im Dienste gehalten werden.
6. In einer Straffache wegen Beleidigung der Schenkmannschaft soll von der im schöffengerichtlichen Urtheile zuerkannten Befugniß der Bekanntmachung des Urtheils Gebrauch gemacht werden.
7. Nach dem Vorschlage des Eisenbahn-Ausschusses wird beschlossen, der Petition von Gamble u. Gen. wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen dem oberen Fißbathale und der Bahnlinie Freiberg-Bienenmühle beizutreten, und wegen besserer Zugverbindungen nach und von Bienenmühle, insbesondere wegen Verkürzung der langen Aufstiegs- in Bienenmühle und Erlangung eines späteren Abendszuges von Wolbau an den Sonntagen der Sommermonate vorstellig zu werden.
8. Nach dem Vorschlage des Ausschusses für Hebung der Industrie wird der abgekürzte Text des Inzerates über Freiberg für die vom Ausschusse benannten Zeitungen genehmigt.
9. Für Neuherstellungen im Krankenhaus — Abortanlagen, Warm- und Kaltwasserleitungen, Neuherstellung der Wasserabfuhr in sämtlichen Krankenzimmern und auf den Korridoren, Vergrößerung des einen Fensters im Operationszimmer, Herstellung von Terrazzo-Fußboden und Emaillefabrikanstrich der Wände und Decken, innere Ausstattung daselbst u. s. w. werden in theilweiser Abweichung von den Vorschlägen des vereinigten Hochbau- und Krankenhaus-Ausschusses 4650 Mark nachverwilligt.
10. Ein Besuch um Aufnahme in das Bartholomäi-Hospital wird genehmigt.
11. Zwei Mietzgesuche wegen des vormals Löwischen Hauses werden abgelehnt.
12. Die Herstellung des Wellblechhauses für den Entseuchungssofen im Krankenhaus wird dem Mindestfordernden übertragen und der Betrag von 200 Mk. hierzu nachverwilligt.
13. Man genehmigt die Rückgabe der Kaution an den Lieferanten des Unterbaues des Bismarck-Denkmal.
14. Von der Mittheilung des Herrn Prozeßbevollmächtigten, daß zur mündlichen Verhandlung in dem Rechtsstreite der Bürgerlichen Düngerabfuhr-Gesellschaft wider die Stadtgemeinde der 1. Termin vor dem königlichen Landgerichte hier am 8. Oktober ansteht, wird Kenntniß genommen.
15. An die königliche Eisenbahn-Verwaltung soll die Anfrage gerichtet werden, ob sie einen Theil des Güterbodens oder sonstige auf dem Bahnhofe zu errichtende Räume für die Zwecke der städtischen zollfreien Tabaksniederlage zu vermietzen bereit ist. Zu den Beschlüssen unter Nr. 3, 5, 7 und 9 ist die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.
16. Statistisches über die von der hiesigen Schuhmannschaft im Monat August 1896 zur Aufbahrung gebrachten bez. angezeigten Personen und sonst eingereichten Anzeigen. Es wurden zur Aufbahrung gebracht 5 Personen wegen Bettelns, 4 wegen Mittel- und Obdachlosigkeit, je 3 wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, totaler Trunkenheit, je 2 wegen Diebstahls, Umherstreifens, je 1 wegen Betrugs, Unterschlagung, Fehltreue, Verleumdung und wegen fortgesetzten Hausstandals. Außerdem erfolgte die Festnahme einer fleckriessig verfolgten Person. Zusammen 25 Personen, 7 weniger als im vorhergegangenen Monat. Ferner wurden 15 Personen zur Anzeige gebracht wegen Verübung groben Unfugs, 10 wegen Nacht- bez. Straßenfahndals, 9 wegen Diebstahls, 5 wegen Verleumdung, 4 wegen Schlägerei,

je 3 wegen Betrugs, Körperverletzung, Beschädigens der Anlagen in den Promenaden, Hausstandals, freien Umherlaufenlassens von Hunden in den Promenaden, Fahrens auf verbotenen Straßen und Fußwegen, je 2 wegen Gefuchtwerdens im Gendarmerieblatt, Verstoßens wider das Gesetz: Die Sonntagstrahe im Handeltsgewerbe betr., Betreibens gewerbsmäßiger Unzucht, schlechter Behandlung der Familie, unterlassener polizeilicher Anmeldung, Lebens in wilder Ehe, Entwendens von Blumen auf dem Friedhofe, unbefugten Beherbergens, Umherlaufenlassens von bissigen Hunden ohne Maulkorb, unvorschriftsmäßigen Führens von Hundegeschirren, Fahrens ohne Namensschild, je 1 wegen Unterschlagung, Kuppelei, Aufwiegelung, Thierquälerei, unbefugten Gewerbebetriebes, Hausfriedensbruchs, Bettelns, schlechter Erziehung der Kinder, Entlausens aus der elterlichen Wohnung, fortgesetzter Trunkenheit, Heraussehens von Köpfen vor die Fenster ohne Vermachung, Verstoßens wider das Droschken-Regulativ, Aufstellens von Wagen auf öffentlichen Straßen und Plätzen, verkehrshindern Aufstellens von Geschirren vor dem Bahnhofe, vorschriftswidrigen Fahrens mit zusammengehängten Wagen und wegen Fahrens auf der linken Seite der Straße. Außerdem wurden 2 Anzeigen über vorgekommene Verunglückungen, sowie je 1 wegen baulicher Uebelstände, über Auffinden einer Uhr, über einen eingefangenen herrenlosen dem Kavallerie zugeführten Hund, über ein in Verkehr gekommenes falsches Ein- bez. Zweimarkstück und über vorgenommene Revision der Bistrotanlagen erstattet. Insgesamt aber 107 Anzeigen eingereicht, zwei mehr als im vorhergegangenen Monat. Ferner wurden im Monat August 20 Gegenstände und zwar 1 Geldstück, 1 Taschentuch, 1 Kinderhuth, 2 Gesangbücher, 4 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Sonnenschirm, 1 Sack, 1 Taschmesser, 1 Armband, 1 Brille, 1 Ring, 1 Haarfaum, 1 Pechschaf, 1 Schuh, 1 Hut, 1 Beutel mit Inhalt und mehrere Schlüssel als gefunden angezeigt bez. abgegeben.

Die sächsischen Gastwirthe wollen an das Ministerium des Innern den Antrag stellen, daß fortan in ihren Führungsbüchern die Strafen wegen Ueberschreitung der Polizeistunde nicht mehr vermerkt werden sollen. Thatsächlich haben die Gastwirthe oft Schaden von diesem Eintrag, sobald sie sich um Konzessionen bewerben.

Geschäftsbericht der allgemeinen Arbeitsvermittlungsgesellschaft des Vereins für Volkswohl „Feierabend“ zu Freiberg für Monat August 1896.

Table with 4 columns: Nr. (1-10), Zahl der angemeldeten Arbeiter, Zahl der durch Vermittlung der Arbeitsnachweisstelle eingestellten Arbeiter, Zahl der ohne Vermittlung der Arbeitsnachweisstelle eingestellten Arbeiter, and Beschreibungen of work status (e.g., Arbeit konnte nachgewiesen werden, Arbeit erhielten lt. vorgegebener Meldung, etc.).

Die unbefetzt gebliebenen Stellen betragen: 14 Arbeiter, 1 Mediziner, 1 Metallbreher, 2 Tischler, 1 Schmied, 1 Arbeitsfrau, 1 Aufwartung. Arbeit konnte nachfolgenden einheimischen Arbeitern nicht nachgewiesen werden: 1 Aufwartung.

Gestern Nachmittag kurz vor 3 Uhr verunglückte der am hiesigen Bahnhofe bedienstete 31 Jahre alte Hilfsweidensteller Friedrich August Kreher dadurch, daß ihm beim Ueberschreiten eines Gleises in der Nähe des Branderstraßenüberganges durch einen von dem sogenannten Rangirberge ablaufenden schwer beladenen Wagen der linke Fuß abgefahren, sowie der Unterschenkel zerquetscht wurde. Kreher, der ein eifriger und pflichttreuer Beamter war, hatte in Ausübung seines Berufes jedenfalls noch über das Gleis vor dem Wagen wegzutreten beabsichtigt, was ihm aber leider mißglückt ist. Der Bedauernswerthe wurde mittels Sichelkorbes dem Krankenhaus zugeführt. Er wohnt in Zug, ist verheirathet und Vater dreier Kinder.

Königliches Landgericht Freiberg. Von der ersten Ferienkammer wurden gestern verurtheilt: 1. der Stallweizer Karl Emil Osvald Herbrig, geboren am 14. September 1875 zu Taubenheim, wegen Urkundenfälschung und verurtheilt Betrug zu 4 Wochen Gefängniß, wovon 2 Wochen durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet werden. 2. der Dienstknecht Emil Hermann Rehschuh, geboren am 12. Juni 1879 in Cimmerdorf bei Königstein, wegen Weibhülfe zum verurtheilt Betrug zu 1 Tag Gefängniß. 3. der Brauereipächter Karl Friedrich Kaufmann, geboren am 6. Juni 1855 in Unterwiesenthal, wohnhaft in Rückerswalde, wegen gefährlicher Körperverletzung und Nöthigung zu 6 Monaten Gefängniß.

Obernau, 4. September. Als eine sehr lohnende Partie in unserem schönen Erzgebirge, die wohl kaum in dem Maße gewürdigt werden dürfte, als sie es verdient, kann die Grinthal, rechts an dem berühmten Kupferhammer vorbei, und Rothenthal zu und tritt bei dem letztgenannten Orte in das Thal der Nafsung ein. Dasselbe berengt sich hinter Rothenthal bald mehr oder weniger; steile Felsen, auf denen Fichten thronen, treten öfters an die Straße heran. Zu beiden Seiten

Vertical text on the left margin, including 'en loco', '1600', 'me in', 'Hans', 'waaren', '740', '730', '720', '710', '700', '16.0 B', '9.0 B', '13.0 B'.





**Madrid, 9. September.** Der Ministerrath beschäftigte sich mit einem Gesetze zur Niederhaltung der Anarchie und der Bildung einer besonderen Polizeitruppe. — Der Marineminister führte aus, er bedürfe 35 Millionen Pesetas zur Deckung der Ausgaben für Cuba im September. Der Augenblick zur Aufnahme einer Anleihe sei nicht günstig. Der Staatschatz werde die Summe vorschreiben. — Eine Privat-Depeche aus Manila befagt, die Aufständischen hätten sich vor den spanischen Truppen ins Innere zurückgezogen. — Unter den in Manila hingerichteten Aufständischen befindet sich auch ein sehr reicher Bankier Namens Rojas.

**Konstantinopel, 9. September.** (Meldung des Wiener A. N. Korrespondenz-Bureaus.) Die Votschaster haben der Pforte in einer Kollektivnote die Annahme der Zugeständnisse seitens der Kretenser mitgetheilt und sie in der Note aufgefordert, die Wahl des Generalgouverneurs für Kreta vorzunehmen, damit die Aufnahme einer Anleihe, die dringend notwendig sei, möglich werde. — Die Pforte hat den Votschastern in einer Note mitgetheilt, daß ein außerordentliches Tribunal eingesetzt werde, um die aufständischen Armenier, sowie die Mohammedaner, welche Gewaltthaten verübten, und endlich die Polizeibeamten, welche ihre Pflicht veräußerten, rasch und öffentlich abzuurtheilen.

**Familien-Nachrichten.**

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Diakonius Kocht in Jwidau; Hrn. Baumeister Ost. Besche in Cotta b. Dresden; Hrn. Th. Bechtel in Chemnitz; Hrn. Professor Dr. Le Blanc in Leipzig; Hrn. Ernst Menck in Leipzig. — Ein Mädchen: Hrn. Bernhard Schuber in Chemnitz; Hrn. Otto Krumbholz in Chemnitz; Hrn. Otto Wöhlig in Leipzig. — Am 11. Sept. Hrn. Josef Ostermaier in Dresden. — Vermählt: Hrn. Georg Haugl, Kassen-Assistent im Kgl. sächs. Adress-Comptoir, mit Fräul. Martha Köhlig in Dresden; Hrn. Hermann Wlitz mit Fräul. Louise Günther in Dresden; Hrn. Hermann Wlitz mit Fräul. Elisabeth Federich in Wilmsternberg i. Schles.; Fr. Kurt Bauer mit Fräul. Marie Hunger in Leipzig.

Gestorben: Frau Henriette Auguste verw. Engelmann geb. Dehmichen aus Wagemitz in Cula b. Borna; Fr. Bürgermeister Heinrich Wilhelm Schönfeld in Laucha; Fr. Dr. med. Franz Daugenberg in Jwidau; Frau Emilie Elise Gerta Rosche in Dresden; Fr. Rentier Julius Julius in Dresden; Fr. Kaufmann Robert Heider in Döhlen; Fr. Joh. Friedrich Wilhelm Mittwoch in Dresden; Hrn. Paul Möbius in Leutenow ein Sohn; Fr. Oswald Müller in Leipzig; Fr. Mathias Schall, Buchholz-Besitzer zu Frankenthal-Lößl; Fr. Loni Hoffmann in Plauen; Hrn. R. Hoffmann in Plauen i. B. eine Tochter; Hrn. Karl Adler in Plauen i. B.; Fr. Privatrat Ferdinand Hebwig Senger geb. Schürer in Plauen i. B.; Fr. Privatrat Ferdinand Borm in Biesenstein; Frau Erdmuth Friederike verw. Schlegel geb. Werra in Pirna; Fr. Reinhold Gustav Hauptmann in Chemnitz; Fr. Karl Friedrich Höyer in Chemnitz; Fr. Carl Gottl. Dittler, Privatmann, in Altschemnitz; Fr. Architekt Paul Richter in Leipzig; Frau Anna Marie Wolf geb. Lehmann in Wahren.

**Börsen-Nachrichten.**

Leipzig, 8. Sept. Produktenbörse. Weizen loco neuer Mt. trocken 152-156, feucht 135-148, ausländischer 153-164. Roggen loco Mt. — bis —, trocken 126 bis 129, feucht 121 bis 125. Spiritus Mt. —, 50er loco Mt. 35.10, 70er loco Mt. —, Rübsöl loco Mt. 50 50 nominell. Angebote fehlen. Safer loco Mt. —.

Berlin, 8. September. Produktenbörse. (Schluß.) Weizen loco Mt. —, Sept. 147,75, Okt. 144,50, Dez. —, matt. Roggen loco Mt. 117,00, Sept. 116,25, Oktober 116,75, Dez. 117,75, schwach. Hafer loco Mt. —, Sept. 119,25, Oktober —, matt. Rübsöl loco Mt. 50,80, Oktober 50,70, Dez. 49,60, matt. Spiritus loco —, 70er loco 35,80, September 39,60, Okt. 39,70, 50er loco —, matt. Wetter: Schön!

**Eingefandt.**

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)



**Seidenstoffe** jeder Art, sowie Samme, Blüsch, u. Seidenstoffe aus Privat- u. Manufakturen. Man schreibe an: Müller, unter Angabe des Gewinnschens.

von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

18 800.

**Alle Damen** wird es gewiß interessant zu erfahren, daß es nach dem Urtheil angelegener deutscher Professoren und Aerzte nur eine Seife giebt, welche für die Gesundheitspflege der Haut wirklich ausgezeichnete Dienste leistet. Das ist die heute überall erhältliche Patent-Myrrholin-Seife. Dieselbe übt den wohlthätigsten Einfluß auf die Haut aus und wird hierdurch zu einem wahren Schönheitsmittel. Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken, das Stück zu 50 Pfg. erhältlich, ebenso in feinen Cartons mit 3 Stück zu Mt. 1.50, welche zu Geschenken sehr geeignet. Man überzeuge sich, daß jedes Stück die Patent-Nummer 63 592 trägt und hüte sich vor Nachahmungen.

**Freibank!**

Freitag, den 11. September von 1/9 Uhr an soll das gedämpfte und das frische Fleisch je eines minderwerthigen (nicht bankwürdigen) Schweines öffentlich verpöntet werden.

**Wäschmangeln.**

Die größte und leistungsfähigste **Special-Fabrik für Wäschmangeln** von **L. A. Thomas, Großröhrsdorf in Sachsen**, gegründet 1866, empfiehlt ihre Mangeln neuester Konstruktion für Hand- und Kraftbetrieb (gesetzl. gesch. d. Nr. 55,969) einer geneigten Beachtung. Während zur Zeit die 1495. Mangel in Bautzen aufgestellt ist, ist die 1500. Mangel bereits in Arbeit und bis zum 20. d. Mt. zum Versandt fertig gestellt. Neueste und praktischste Konstruktion unter feinsten Ausführung. Prima Referenzen stehen zu Diensten. (Dra. 3718.)

**LANOLIN** Toilette-Cream  
Nur echt mit **LANOLIN**  
In den Apotheken und Drogerien.  
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

**Pfänder-Auktion.**

Montag, den 14. Septbr. 1896, sollen von Nachmittags 2 Uhr an in der Restauration zum „Burgkeller“ aus dem Kögelischen Pfandleihgeschäft die unter Nr. 3513—4767 verpfändeten Gegenstände als: Gold- und Silbersachen, Uhren, Regulatoren, männliche u. weibliche Kleidungsstücke, Tisch-, Bett- u. Leinwandstücke, gute Federbetten u. U. m. gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.  
Oswald Lutz, verpfl. Auktionator u. Taxator.

**Freiwillige Versteigerung**

Das Hausgrundstück, Grünegasse 49 in Freibergsdorf, enth. 3 Stuben nebst Kammern, mit schönem Obstgarten soll **Donnerstag**, den 17. Sept. d. Z. Nachmittags 2 Uhr ortsgemäß versteigert werden.  
Alles Nähere beim Besitzer daselbst.

**Auktion.**

Nächsten Freitag, den 11. Sept., sollen in der Restauration zum Burgkeller von Vormittag 9 bis Nachmittags 6 Uhr versch. Möbel, als Schränke, Tische, Stühle, Kommoden, Küchengeräthschaff., Gardinenstangen, geb. Kleidungsstücke, Seife, Soda, Stärke, Wein, Rum, Cognac meistbietend versteigert werden.  
Oswald Lutz, verpfl. Auktionator.



**Schellfisch, Seehecht, Seezungen.**

**ff. junge Rebhühner** empfiehlt

**Robert Eichhorn.**

**Hauschilds Pensionat**

Altenburg i. S., gegründet 1884.  
In demselben finden Kinder, welche die hiesigen Institute besuchen sollen, liebev. Aufnahme, gewissenh. Pflege. Beste Refr. Preis mäßig.

**Verbandstoffe aller Art**

**Binden Watten Mull etc.**  
**Löwen-Apotheke**  
Burgstrasse 9.

**Neue russische Zuckerzotten**

empfehlen **M. Feige, Oberm.**

**Supfervitriol**

zum Räuchen des Saatweizens empfiehlt billigt die Drogenhandlung von **Carl Korb, hinter'm Rathhaus.**

**Armaturen**

für Kessel und Maschinen u. werden schnell, solid und sauber reparirt.  
**G. A. Weise, Brandersstraße 42.**

**Neues Magdeburger Sauerkraut**

empfehlen **M. Feige, Obermarkt.**

**Damen-Stiefeletten, Haus- und Chic-Schuhe.**

gut und billig, in jeder Ausführung. **Chr. Bellon, Petersstrasse 16.**

**Garantirt reines Weizenmehl**

empfehlen **Hermann Rüttner Nachf., am Buttermarkt.**

**Arnica-Haaröl**

ist das wirksamste und unschädlichste Hausmittel gegen Haarausfall u. Schuppenbildung. Flaschen à 75 u. 50 Pfg. bei **Carl Korb, h. d. Rathh., Germania-Drogerie, Poststraße.**

**Briefmarken-Album**

von Ernst Heitmann, Leipzig, 1375 Seiten u. ca. 800 Bfsm. enth., billig zu verkaufen. Interessenten unter **R. S. 3** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Eine Ladentafel**

mit Schußfäden, sowie eine Anzahl dauerhafter Cartons billig abzugeben. **B. Blüthen.**

**Eine schöne gr. Ausziehtafel**

eine Kinderbettstelle, ein Kinderwagen und ein Handwagen, letzterer für Tapezierer oder Tischler passend, zu verkaufen **Neugasse 3.**

**Verkaufe mein guterhaltenes Invaliden-Dreirad**

mit Sandbetrieb. **Freiberg, Rommengaße 10, I.**

**Kartoffeln**

frisch vom Acker, verkauft **Robert Nische, Burgstraße 52.**

**Ein Haus**

mit 1 1/2 Scheffel Garten und aushalt. Wasser ist zu verkaufen in **Kleinwaltersdorf Nr. 37.**

**Hausverkauf.**

Mein Hausgrundstück, in dem seit Jahren ein nachw. rentabl. Produktengeschäft betrieben wird, ist sofort zu verkaufen. Näh. **Brandersstr. 36, I.**

**Ein Jagdhund (Setter), 2 Jahre alt, ist preiswerth zu verkaufen im Gute, Alte Frauensteinerstr. 9, hier.**

**Wichtig!**

Ein Zuchtbullentalb (Simmenthaler Rasse), 14 Tage alt, ca. 160 Pfd. schwer, steht zum Verkauf in **Lichtenberg Nr. 12a.**

**Krankheitsg. werden sof. 2 Riegen verkauft**

**Wertheldsdorf 33.**

**Waltsgott's verbesserte Ruheztratt - Haarfarbe,**

schwarz, braun und blond, u. Rußöl, ein dunkelndes Haaröl, sowie Hüne's Einhaarungs-Pulver empfiehlt **Germania-Drogerie, Poststraße.**

**Gumm-Unterlagen** verkauft billig **Richard Gaußmann, Petersstraße.**

**Gesucht!**

Ein mittleres Materialwaaren-Geschäft wird sofort zu pachten oder zu kaufen gesucht, womöglich auf dem Lande. Hauskauf nicht ausgeschlossen. Offerten erbitte unt. **E. B. 57** in die Exped. d. Bl.

**Meteorologisches.**

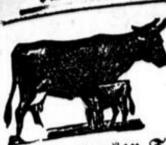
**Barometerstand.** Nachmittags 2 Uhr.



Wind SSW Luftwärme + 16,0 B. Niedrigste Nachttemperatur + 9,0 B. Wasseroärme im Schwimmbad 13,0 B.

des D... in ein... ihnen... forder... angeht... Guipou... Die K... meind... ihre m... Tag z... Don C... ist, un... launt... Gulber... Greng... Gieber... lichen... unter... dem U... niedere... liebmä... werten... den W... Erbüß... Mones... Geht n... ungen... sie gla... blich, d... der al... tärliche... Provin... Genera... Philipp... gemeld... Luftst... Anfun... Arbeit... Garnie... zu bef... kräften... Die... die lef... worden... gebrach... Scherl... Romber... aufgefu... schleud... tragen... chisten... De... die De... regime... einem... gegen... An... Worde... figen... Monte... folgen... Jahre... granter... thaten... wurde... der m... ringen... an ein... umgeb... tenegri... tigen... er sich... heimtit... ist nich... schlang... Ihre... dieje... Schrift... auch a... „Aug“... buch, a... verbot... M... sind u... Bolke... Frühli... Haupt... ein M... Zeit e... proph... das R... rüch, Kaiser... jofern, begann... enem... bis es... wieder... volle... Kaiserl... der na... schimm... wider... Brude... und b... feil de... angefe... Stern... Gerid... vorru...

**Milchvieh-Verkauf.**




Ein starker Transport Milchvieh ist wieder eingetroffen.

**Th. Seidel, Unterhof.**

**Milchvieh**




Von nächsten Sonnabend an, den 12. September, halte ich mit einem starken Transport

**hochtragenden Milchviehes**

im Gasthof zum Preußischen Hof zum Verkauf.

**E. Ludwig.**

Freitag, den 11. d. M., stellen wir wieder einen großen Transport starker junger bayrischer, sowie vogtländer



**Zugochsen**

im „Preußischen Hof“ billig zum Verkauf.

**Käsemodel & Richter.**

**Eine Lein-Zug-Kuh**

mit Kalb ist zu verkaufen in Kleinwaltersdorf, Gaimingenerthl. 113.



Von heute Donnerstag früh an stelle ich wieder einen frischen Transport

**hochtr. Zug- u. Zuchtkuhe**

billig zum Verkauf.

**Robert Zein,**  
Grillenburg.

**Läuferchweine**

sind in großer Auswahl wieder eingetroffen



auf d. Unterhof.

G. Speidel, z. Vt., 5-Str. 22 Pf., Wasserg. 8.

**Guts-Kauf-Gesuch.**

Ein mittleres Gut wird bei günst. Zahlungsbedingungen zu kaufen gesucht. Geehrte, darauf Reflektierende werden geb. Off. m. genauer Angabe und Beschaffenh. des Gutes u. N. K. 79 in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Centrifugendöl**  
**Drehschmähnenöl**  
**Kläuendöl**  
**Röhrenschmähnenöl**

empfehlen billigst

**A. WAGNER, SMITZ Rüssler**  
**Weingasse 1.**

**Gegen Provision**

sucht ein böhm. Braunkohlenwerk zum waggonweisen Verkauf für Freiberg und Umgebung einen fleißigen, soliden Vertreter. Offerten sub „Dauernd 491“ an die Exped. d. Bl.

**Lehrmädchen**

für Damenschneiderei sucht **Ada Sommer, Bahnhofstr. 32, II.**

**Fleißige und geübte Rahmen-Arbeiterinnen**

finden stets Arbeit bei **Carl Caspar.**

**Agentur**

einer bekannten Lebens- u. Unfallvers.-Gesellschaft soll anderweitig besetzt werden und werden geeignete Herren Bewerber um Abgabe ihrer Adressen unter N. L. B. an d. Exp. d. Bl. ersucht.

**Achtbare Herren,**

welche den Verkauf eines leicht abzuziehenden Artikels gegen hohe Provision übernehmen wollen, werden um Einsendung ihrer Adresse unt. Chiffre **H. T. 458** an **Saasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg** gebeten. [H. 56277.]

**E. Schneidergehilfen** sucht bei dauernder Beschäftigung **Wilh. Weidert, Berthelsdorf.**

**Fischergehilfe** für sof. u. dauernde Winterarbeit gesucht; desgl. ein Lehrling **Paul Fischer, Kämmerwalde i. S.**

Einen Schmiedegesellen sucht **Kunath, Lichtenberg.**

**Müller-Gesuch.**

Zwei an Ordnung gewöhnte fleißige Müller finden sofort Stellung. **Walmühle Wöllsdorf bei Limmritz.**

**Zücht. Säuer**

**Förderleute**

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung auf der Braunkohlegrube „Louise“ in **Domsdorf b. Beutertsh. Station der Halle-Sorauer Eisenbahn.**

Einen erfahrenen, ordentlichen **Brenner**

für nächste Brennperiode (1000 Liter Maßf.) sucht **Herm. Kleeberg, Thiemendorf bei Dederan.**

Einen kräftigen, nüchternen zuverlässigen **Markthelfer**

sucht **Bruno Dreß.**

Gesucht sofort ein **Knecht** als **Stroschnecht**, ein **Kutscher** und ein **Dahschnecht**. Auch werden noch 2 ordentl. **Ernteknechte** angenommen **Rittergut Halsbach bei Freiberg.**

Gesucht wird bei hohem Lohn ein zuverlässiger **Knecht**. **Kurt Menzer, Lichtenberg 21.**

**Laufburische,**

mögl. n. unter 14 Jahren sucht **P. Naumann, Maler, Thielestr. 1.**

**Junger Mädchen,** das sich als **Verkäufersin** ausbilden will, wird sofort nach außerhalb gesucht. Familienanschluß. **Pöfstr. 7.**

**Lehrmädchen**

für Damenschneiderei sucht **Ada Sommer, Bahnhofstr. 32, II.**

**Fleißige und geübte Rahmen-Arbeiterinnen**

finden stets Arbeit bei **Carl Caspar.**

**Zücht. Cigarrenarbeiterinnen**

f. Hausarb. f. dauernd gesucht. **Paul Hammer, Neugasse 4.**

Mit Genehmigung des R. S. Ministeriums des Innern tritt der unterzeichnete Verein sammelnd ein:

# Für eine gute Sache!

Jährlich durchwandern Tausende froher Menschen unsere Sächsische Schweiz. Sie alle suchen hier in den duftenden Nebeln, im Anschauen und im Genusse einer erhabenen und herrlichen Gottesnatur Erquickung und neuen Reiz am Erdenleben. Wüßte mancher Wanderer, daß da und dort in den bescheidenen Heimstätten, über die kein frohbewegtes Auge schweift, Armuth, Noth und Menschenelend wohnen, er würde gern bereit sein, ein kleines Dankopfer für genossene Freude am Lager eines hoffnungslos dahinsiechenden Mitmenschen zu spenden.

Im Raum der Schule entwoachsen, wendet sich ein erheblicher Theil der männlichen Bevölkerung hier zur Arbeit in die zahlreichen Steinbrüche, da örtliche Verhältnisse einzelner Ortschaften meist nur die Wahl zwischen Schiffer und Steinbrecher lassen. Sehr bald, oft schon nach 4-5 Jahren zeigen sich die Symptome jener unheimlichen Krankheit, die von den Aerzten als „Steinbrecherkrankheit“ bezeichnet wird und ähnliche Zustände, wie bei der Schwindsucht, hervorruft; selten erreichen die davon befallenen Leute das 40. Lebensjahr. Jahrelang schleppt sich der Kranke hin, von physischen und seelischen Leiden schwer bedrückt, eine Last sich selber, seiner Familie und seiner armen Gemeinde, in mißlichen Nahrungs- und Wohnungsverhältnissen und aller Mittel bar, die ihm sein trauriges Loos erleichtern und das Dasein seiner letzten Jahre weicher betten könnten. Seit vielen Jahren hat die „Freie Waldloge“ hier eingegriffen und Unterstützungsgelder von erheblicher Höhe den Nothleidenden zugeführt, wenn die Krankenkassen verlagten und das Elend immer höher stieg. Ganz besonders aber hat der Verein sein Ziel in der Schaffung eines bisher noch fehlenden, aber längst ersehnten

## Wyls für derartige Kranke in der Sächsischen Schweiz

gesucht und bereits Grund und Boden in geeigneter Lage erworben. Nun soll der Bau beginnen. Er erheischt größere Mittel, als bis jetzt durch unsere Thätigkeit in unsere Hände gelangt sind und wenden wir uns daher an die vielen Tausende stiller Wohlthäter, die unablässig am Dome der Menschenliebe arbeiten.

Wir wissen wohl, daß Bitten aller Art mehr als je an die Gutesfreudigkeit unserer Mitmenschen herantreten, trotzdem stellen wir uns auch, und zwar erst nach langjähriger, stiller und emsiger Thätigkeit im eigenen Kreise, unter die Heischenden.

Du, lieber Mitbruder, liebe Mitgeschwester, der Du nur einmal jene reine Freude genossen, die unsere schöne Sächsische Schweiz bietet, der Du nur einmal von ihren Warten hellfrohen Auges in die hehre, schöne Gotteswelt schaust, der Du den seligen Frieden daselbst empfandest, den des Waldes stilles Weben leise um die tiefbewegte Menschenseele spannt: öffne Herz und Hand und

## gieb ein Scherflein

zu einem gottgeweihten Bau, zu einem Heim für kranke und elende Mitmenschen, die mit Kummer und schwerer Sorge demselben lichten Morgenroth entgegensehen, das, aufleuchtend über Thal und Höhen, über Wald und Felsenwelt, so oft die Herzen froher Wanderer mit Lust und Freude erfüllt.

Sammelstellen haben freundlichst entgegengenommen: **Bergmännische Bank; Darlehensverein; Apotheker D. W. Rahmann, Löwen-Apothete; Apotheker E. Fode, Reichs-Apothete; die Geschäftsstelle des Freiburger Anzeiger; Bahnhofrestaurant Karisch; Gebr. Kolbe, Kaufleute, Obermarkt; C. G. Rodes, Schuh-G. Mühle, Kaufmann, Obermarkt; Carl Seidel, Postleferant, Petersstraße; Apotheker S. W. Starck, Clefanten-Apothete; C. E. Stecher, Bankhaus; Moritz Strauß, Kaufmann, Akademiestraße; Osw. Ufer, Weinhandlung, Erbischstraße. Brand: Berg-Apothete.**

Weitere Sammelstellen nimmt die Zentralfstelle gern entgegen. Durchmittlung über die eingegangenen Gelder erfolgt in diesem Blatte.

**Dresden, im September 1896.**

## Der Zentralvorstand der „Freien Waldloge“.

Hugo Friedemann, Vorsitzender.

Unsere Zentralfstelle befindet sich bei Herrn Camillo Stolle, Dresden, Gerichtsstr. 15.

**Geübte Häklerin**

auf Kragen gesucht. Zu erst. in der Exped. des Blattes. Suche zum 1. Oktober ein kräftiges, zuverlässiges **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren. **Colmütz, Frau Dr. Offer.**

**Als Wirthschafterin**

sucht ein junges Mädchen Stellung auf größerem Land- oder Rittergut, selbige ist schon in diesem Fache thätig gewesen. Gest. Off. erbittet man in die Exp. d. Bl. u. N. M. 100 abzugeben.

Ein **anft. Mädchen** vom Lande, 21 Jahre alt, welches jetzt in seinem Hause und im Plätten und Kochen nicht ganz unerfahren ist, sucht Stellung bis 1. Okt., womögl. auf einem Rittergut als Haus- u. Küchenmädchen. Gest. Off. u. K. M. postl. Freiberg erb.

Ein solides, ehrliches **Mädchen,** welches im Wäschnähen u. Schneidern bewand. ist, sucht als Stütze der Hausfrau oder auch als Verkäuferin Stell. Gest. Anerbieten bitte zu senden an **E. Nestler, neue Frauensteinerstr. 36f.**

**Gesucht**

wird ein **Mädchen** von ca. 15 Jahren als Stütze der Hausfrau **Frauensteinerstraße 25.**

Gesucht wird für 15. Okt. n. Leipzig zu jungem Ehepaar ein besseres **Hausmädchen,** in der Küche nicht unerfahr. Mit Buch zu melden **Hornstr. 7, III.**

Für ein **15jähriges Mädchen** wird für 1. Oktober Stellung in Freiberg oder dessen Umgebung als **Kindermädchen** oder dergl. gesucht. Auskunft erteilt **Altkuar Hugo Brand.**

Ein größeres **Schulmädchen** für den Nachmittag gesucht. **Pfarrgasse 36, I, links.**

Suche ein **knochenloses** u. i. d. Hausarb. bew. **Mädchen,** hohen Lohn, freundlich. Behandlg. **P. Daberitz, Ronneng. 4, I.**

**Gesucht Drescherfrauen**  
**Bahnhofstraße 27.**

**Aufwartung.**

Gesucht wird für leichte Hausarbeit ein ordentliches, gefundenes Mädchen im Alter von 14-15 Jahren. Zu melden zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags und Nachmittags von 4-7 Uhr **Sumboldstraße 5, I.**

**Norngasse 2**

ist die 1. Etage vom 1. April 1897 an zu vermieten.

Ein **nenerbautes Wohnhaus** ist bei wenig Anzshlung Umstände halber zu verkaufen. All. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Ein **Wohnung,** best. aus 1 Wohnst., 2 Schlaftuben, Küche, Vorjaal u. per 1. Oktober zu vermieten **alte Frauensteinerstraße 38c.**

Ein **Etage** (ev. auch Parterre) mit Gartenbenutzung für 1. April 1897 zu mieten gesucht. Off. unt. **N. N. 300** mit Preisangabe in d. Exp. d. Bl.

**Familien-Logis!**

**Chemnitzstr. 9,** ist die 2. Etage, 4 heizb. Zimmer mit Zubehör u. Gartenbenutzg., schöne Aussicht auf die Promenade vom 1. Okt. d. J. ab zu vermieten. **Logis 24 u. 26 Thlr. z. verm. Moritzstr. 9.**

**II. Etage**

ist zu vermieten u. 1. Oktober d. J. zu beziehen, bei **Franz Kröner, Petersstr. 25.**

Ein **2. Etage,** sonnig gel. auf der Petersstr., ist Ostern 1897 zu bez. Off. u. **J. 4** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Laden** mit Parterre-Wohnung, für jedes Geschäft passend, per sofort oder später für 250 Mark zu vermieten. Näheres erteilt **Otto Penzel, Obermarkt.**

Ein **freudl. Parterre-Wohnung** ist zu verm., 1. Okt. zu bez. Näh. bei Frau **Böhme, Gerberg. 15, I. Treppc**

**Gut möbl. 2st. Zimmer,** nach dem Obermarkt gelegen, für sofort zu vermieten bei **Hermann Möbius, Obermarkt 17, I. Etg.**

Gut möbl. **Zimmer** den 15. d. M. zu verm. unt. **Sanges. 17,** am Koppl.

Einf. möbl. **Stübchen** als Schlafst. z. vermieten. **Bahnhofstraße 32, I.**

Kleines **möbl. Zimmer** ist zu vermieten **Mühlgasse 7, I.**

Freudl. **möblirtes Zimmer** zu vermieten **Rittergasse 1, 2. Etg.**

Beamtenswitwe sucht per 1. October **Logis, 150-180 Mk.** Bahnhofsvorplatz bevorzugt. Werthe Offerten bitte **Bahnhofstraße 12, Würstenladen.**

**Gesucht**

wird eine **Wohnung** in Friedeburg oder Freibergsdorf, von 2 Zimmern, 1-2 Kam. u. Küche bis zum 1. Okt. Off. u. **C. H. im Gasthof Bräunsdorf** abzug. Auch wird das e. schöne, scharf. **Kettenhund, Deutsche Dogge, vt.**

**Geld**

zu Restaurant zu leihen gesucht. Off. unt. **X. X. 2** postlag. Freiberg.

**12 bis 13000 Mark**

suche auf mein schönes Gut für sofort oder später gegen ganz vorzügliche 2. Hypothek zu leihen. Adressen unter **M. M. 3** i. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Ein **Ring gefunden,** gezeichnet **Thielestraße 5.**

**Verloren**

am Sonntag ein Haararmband von Friedeburg nach Freibergsdorf, abzug. **Freibergsdorf, Hammerweg 61.**

1 Paar sch. **Indianerstauben** sind entfl. Abzug. **Freibergsdorf, Biegelg. 80.**

2 H. Schlüffel vl. abz. **Sumboldstr. 43, II. r.**

Wenn Frau verw. **Gumlad, Pfarrg. 31,** ihre verrennderische Junge nicht zähmen kann, werde ich sie vor's Gericht fordern. **Emil Oswald, Pfarrg. 31.**

# Landwirthschaftliche 3 % Pfand- u. Creditbriefe.

Zeichnungen auf diese mündelsicheren Papiere à 95 % vermittelt ohne jedwede Spesenberechnung

## Paul Heinicke Nachf.,

Bankgeschäft und Geschäftsstelle des Landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen.

### Theater im Schützenhaus, Brand.

Donnerstag und Freitag:  
„Tief unter der Erde“,  
Bergmännisches Volksstück mit Gesang in 5 Aktheilungen.  
Sonabend und Sonntag: Vorstellung. Anfang 7/9 Uhr.  
Um zahlreichen Besuch bittet **M. Richter**, Direktor.

### Rathskeller Kaufhaus. Obermarkt. Kaufhaus.

**f. Pilsner** aus dem Bürgerl. Brauhaus Pilsen.

**f. Löwenbräu**, München.

Neu eingeführt:  
**f. Culmbacher**, Exportbierbrauerei G. Sandler,  
Prima Qualität.

**f. Böhmisches**, Stadtbrauerei Freiberg.

**f. Lager**, Felsenkeller Dresden.

Ausschank mittlern flüssiger Kohlensäure.  
**Gustav Martin.**

### Gasthof Hohentanne.

Zum guten Montag

Dienstag, den 15. September, ladet freundlichst ein **E. Partzsch.**

### Flade's Restaurant, St. Michaelis.

Zum Einzugschmaus

lade ich Donnerstag, den 10. September alle meine werthen Freunde und Gönner ergebenst ein, wobei ich mit **f. Speisen und Getränken** bestens aufwarten werde.

Hochachtungsvoll **Carl Flade.**

NB. Für gute musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

### Ausstellung Dresden 1896.

## Alte Stadt „Churfürstl. Brauhaus“

Spezial-Ausschank

**f. Export-Biere**

der  
**Kadeberger Export-Bier-Brauerei**

**Original-Wiener Damen-Kapelle**

konzertirt von Nachmittags 4 Uhr ab.

Vorzügliche Küche. Schattiger, zugfreier Aufenthalt.

**Alwin Hensel.**

### Lehrinstitut

### Geschwister Störzel, Akademiestr. 4.

Den 1. Oktober, sowie Anfang jeden Monats beginnen neue Kurse im  
**Weihnähen und Schneidern**, verbunden mit **Schnittzeichnen**. Gest.  
Anmeldungen erbitten **d. O.**  
Auch werden gutstehende Schnitt aller Art angefertigt.

Feinstes  
**Pizzaner Oliven-Öl** Atelier für künstl.  
das Pfbd. M. 1.20, M. 1.— u. M. —.80  
empfiehlt in Drogeriehandlung  
**Anton Göhler, Buttermarkt.**

Auf meine 4 großen Schaufeln bitte gef. zu achten!  
**Dachpappe u. Theer**  
billigt bei **Camillo Schütz.**

**Büchel-Schweinefleisch,**  
**Büchel-Schweinsknöchel**  
empf. **Karl Böhme, Weingasse.**

**Zähne**  
Plombirungen u. s. w.  
**O. E. Herkner,**  
Fischerstraße 35.  
Prämiirt 1894.  
Bekannt schonende Behandlung.  
Mäßige Preise.

### Bisceglietrauben

1/2 kg 50 Pfg.

### Pa. Pfirsiche

1/2 kg 70 Pfg.

empfehlen  
**Leopold Fritzsche.**

### Feinster gebrannter Kaffee

à Pfd. M. 1.40, 1.60, 1.80 u. 2.00  
empfiehlt

**Hermann Küttner Nachf.,**  
am Buttermarkt.

### Schlachtfest!

Heute Donnerstag ladet zu **Well-**  
**fleisch** von früh 9 Uhr an ganz ergebenst ein  
**Hermann Böhme.**

### Erbgerechtes-Gasthof Langhennersdorf.

Sonntag, den 13. d. M., Tanz-

musik, fow. Kaffee u. Pfannkuchen  
ladet ergebenst ein **L. Haubold.**

Verein „Glückauf“, Freiberg.  
Sonntag Abf. nicht 5.36, sondern 7.40.

### Casino Niederschöna

Sonntag, den 13. Sept., wozu erg.  
einladen **D. B.**

Die glückliche Geburt eines  
**Töchterchens**

zeigen hoch erfreut an  
Gutsbesitzer **Paul**  
und Frau **Hedwig** geb. **Sing.**  
**Langhennersdorf,**  
den 6. September 1896.

Gestern Abend 9 Uhr verschied nach kurzem Leiden sanft  
und ruhig mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder,  
Onkel und Schwager, der Turnlehrer

### Heinrich Friess.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze allen theilnehmenden Freunden  
und Bekannten hierdurch an

**Freiberg,** den 9. Sept. 1896.

**Jenny Friess,**

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und ehrenden Theilnahme  
während der langen Krankheit und nach dem Hinscheiden  
unserer theuren Entschlafenen

### Frau Amalie Burkhardt

sprechen wir hierdurch Allen unseren tiefempfundenen  
**Dank** aus.

Die trauernden Hinterlassenen.

**Bräunsdorf, Kaditzsch, Mülhausen (Elsass),**  
**Lausigk und Leipzig,** den 8. September 1896.

Zurückgekehrt von der Ruhestätte meines Lieben, für die  
Seinen so früh dahingeshiedenen Gatten drängt es mich für die  
vielsachen Beweise herzlicher Theilnahme und aufrichtiger Liebe,  
welche mir zu Theil wurden, den herzlichsten und tiefgefühltesten  
Dank hiermit darzubringen.

**Langenau,** den 7. September 1896.

Die trauernde Wittwe

**Anna Günther** geb. **Vindner,**  
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

### Herzlicher Dank.

Für die vielen und allseitigen  
rührenden Beweise aufrichtiger Liebe  
und Theilnahme und das Spenden so  
reichen Trostes bei dem uns betroffenen  
so herben Verluste unseres herzigen,  
heißgeliebten unvergeßlichen

### Hannchens

sagen hiermit Allen den herzlichsten  
**Dank.**

**Mulda,** den 9. Septbr. 1896.

Die schmerzgebeugte Familie  
**Fiedler.**

### Herzlichen Dank

sagen Allen denen, welche beim Heim-  
gange unserer theuren Entschlafenen,  
der Frau

**Amalie Auguste Schneider**  
ihre Liebe und Theilnahme bewiesen.  
Die trauernden Hinterlassenen.

**Sammlung für die Brand-**  
**geschädigten in Frauenstein.**

Es gingen ein:  
Weidendorfer, Freibergsdorf, 1 M.,  
Ungenannt 2 M., Frau verm. Kaufmann  
3 M., Appelt 3 M., Frau Dr. Roth 2 M.,  
Frau verm. Strauß 3 M., Frau verm.  
Pastor Schlichter 1.50 M., A. J. A.  
1 M., A. M., Freibergsdorf 1 M., A.  
M., Fr. 1 M., D. Wolf, Postkammer,  
50 Pfg., Turnverein Weidenborn, 8.50 M.,  
Bergw. Bär 3 M., stud. med. R. Z.  
3 M., Gertrud Waune 1 M., Hermann  
3 M., Gerlach, v. Bobritzsch 2 M., B. G. 1.50  
M., Gerlach, v. Bobritzsch 2 M., E. A.  
M., St. 4 M., von 4 Damen aus einer  
Wittkaste 10 M., Anna S. 2 M., E. A.  
St. Michaelis 3 M., A. Stözel, Freibergsd.  
Ungenannt 1 M., A. Stözel, Freibergsd.  
1 M., Spieldeck v. Stenogr.-Ver., Hüb-  
dorf 3.10 M. In Summa 168.35 M.  
Weitere Liebesgaben nimmt dankend ent-  
gegen.

### Die Expedition.

Herausgeber und Verleger: Braun und  
Maudisch in Freiberg. — Verantwortlich  
für den redaktionellen Theil: Georg Burtz-  
hardt, für den Inseratentheil: Theodor  
Wagner, beide in Freiberg. — Rotations-  
druck: Buchdruckerei und Verlagsanstalt  
Ernst Maudisch in Freiberg.

Anzeigen müssen für die Abends  
ausgehende Nummer bis spätestens 11  
Uhr Vormittags in der Expedition  
eingehen. Später abgegebene gelangen erst  
im nächsten Blatt zum Abdruck. Eine  
Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen  
an den vorgeschriebenen Tagen kann nicht  
gewährleistet werden.

Hierzu eine Beilage.

Heute früh 2 Uhr entschlief ganz ruhig nach längerer  
Krankheit im 81. Jahre unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger-  
mutter und Großmutter

### Frau Direktor Amalie Schulze,

was wir Bekannten und Freunden mit der Bitte um stillen  
Beileid hierdurch anzeigen.

**Freiberg u. Dresden,** 9. September 1896.

**Bruno Schulze,**  
**Carl Schulze** und **Frau,**  
Rektor Professor **Pachaly** und **Frau.**

Die Beerdigung findet statt Freitag Nachmittags 5 Uhr.  
Nebst vorher im Hause Annabergerstraße 5.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines theuren, unvergeßlichen  
Gatten, des Lehrers

### Ernst Julius Blechschmidt

fühle ich mich veranlaßt, zugleich im Namen der trauernden Ver-  
wandten den herzlichsten Dank auszusprechen für alle die wohl-  
thunenden Beweise liebevoller Theilnahme und den überaus reichen  
Blumenschmuck. Besonderen Dank Herrn Pastor Seifert für  
seine tiefempfundenen, tröstenden Worte, Herrn Kantor Hause  
für den namens des Kgl. Bezirksschulinspektors ausgesprochenen  
ehrenvollen Nachruf, Herrn Kantor Glöck für den herzlichen Scheide-  
gruß im Schulhause, Herrn Kantor Kirsten und den lieben Kollegen  
für die erhebenden Gesänge und nicht zuletzt Herrn und Frau  
Kirchschullehrer Diehsch für ihre außerordentlichen Bemühungen.  
Zinnigen Dank auch der lieben Gemeinde Sohra, dem Schulvor-  
stande und den Schülern des Verstorbenen für die dem Ent-  
schlafenen erwiesenen Ehren.

Wenn etwas unsern Schmerz lindern kann, so wird es die  
Erinnerung an alle diese herzliche Theilnahme sein.

**Sohra,** den 8. September 1896.

**Antonie Blechschmidt.**

Für die überaus herzliche Theilnahme  
bei dem schmerzlichen Verluste unseres  
theuren Entschlafenen, des pens. Bahn-  
hofs-Inspektors **Sattler**, sagen wir  
nur hiermit unseren

### herzlichsten Dank.

**Freiberg,** den 9. September 1896.

Die trauernden Hinterlassenen.

### Todesanzeige.

Montag, den 7. d. Mts., verschied  
unser guter Vater, Groß- und  
Schwiegervater

### Ernst Berthold.

Statt besonderer Meldung zeigen  
dies nur hierdurch an

**Mulda,** den 8. September 1896.

die trauernden Familien  
**Berthold** und **Fischer.**

Nadine.

Von W. von der Linden.

(2. Fortsetzung.)

[Nachdruck verboten.]

Die verwitwete Frau Ober-Landjägermeister von Tönning...

Der Gatte war tobt, ebenso der einzige Sohn und die Schwieger- tochter...

Ein wenig anders war das geworden, seit sie häufiger auf einigen benachbarten Gütern...

„Wie schade, daß Du nicht mitfährst, Großmama“ sagte sie, vor den Spiegel tretend...

„Du wirst Dich auch ohne mich amüsiren, Nadine, grüße herzlich und komme nicht zu spät nach Hause.“

Der Forstmeister ging, seiner Gäste wartend, vor dem Schloßchen auf und ab...

Nadine sah in ihrer schmucklosen Einfachheit, einem leichtgrauen Kasackmütchen...

„Hier, Meta, etwas für Dich von Lankitten,“ sagte Herr von Röder...

„Ach, bitte lesen Sie,“ rief Nadine. Er erfüllte ihre Bitte...

„Der Hofmarschall schreibt mir, daß außer dem Großherzog und den Prinzen...

„Et!“ rief Nadine von Tönning mit lebhaft blühenden Augen...

„Drei,“ antwortete der Forstmeister; „aber sehnen Sie sich denn so sehr danach?“

„Und Sie glauben, daß es durch Präsentation vor den Herrschaften und einen kleinen Hofball...

„Durch diesen einen Hofball — nein,“ lachte das junge Mädchen mit fast kindlicher Heiterkeit...

Frau von Klemzow hob in diesem Augenblick die Tafel auf und man ging in den kleinen Salon...

„Die Banketten lassen herzlich grüßen,“ sagte sie, nachdem sie damit zu Ende war...

„Wollen Sie mir gleich ein Stückchen Zucker hineinwerfen, Fräulein von Tönning?“ fragte er...

„So, liebe Frau von Klemzow,“ sagte sie, die schmale, weiße Hand der Dame streichelnd...

„Etwas Wichtiges verathschlagt mit Ihnen, Nadine — Ihre Toilette. Wenn Sie hier präsentirt werden, haben Sie nur noch acht Tage ungenügende Zeit.“

Nadine schlang den Arm um Frau von Klemzow und schmiegte ihre Wangen an ihre Schulter...

„Sie sind immer so lieb und gütig zu mir, gnädige Frau.“ Meta von Klemzow streichelte ihr die Waden...

„Ja, was soll ich denn anziehen?“ „Sie haben ein gelbliches Seidenkleid von der Farbe der Theerose,“ mischte sich Herr von Röder ein...

„Himmel, Herr von Röder — wie Sie das behalten haben!“ „Nein — nicht immer.“

So wurde denn für das theerosefarbene Seidenkleid entschieden, das außer einem gewaschenen Mullkleid...

„Nadine lachte vergnügt hell auf.“ „Himmel, Herr von Röder — wie Sie das behalten haben!“

„Nein — nicht immer.“ So wurde denn für das theerosefarbene Seidenkleid entschieden...

„Nadine lachte vergnügt hell auf.“ „Himmel, Herr von Röder — wie Sie das behalten haben!“

„Nein — nicht immer.“ So wurde denn für das theerosefarbene Seidenkleid entschieden...

„Nadine lachte vergnügt hell auf.“ „Himmel, Herr von Röder — wie Sie das behalten haben!“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

\* Der vielgesuchte Cheddieb, der am 14. Juli im Wiener Hofparfassenamt einen Liquidationszettel gefunden und auf Grund desselben den Betrag von 10 000 Gulden erhoben hatte...

„Hier, Meta, etwas für Dich von Lankitten,“ sagte Herr von Röder, seiner Schwester einen Brief reichend...

„Ach, bitte lesen Sie,“ rief Nadine. Er erfüllte ihre Bitte, und nachdem er das Schreiben mit den Augen überflogen hatte...

„Der Hofmarschall schreibt mir, daß außer dem Großherzog und den Prinzen auch die Großherzogin dieses Mal kommen, und daß der Hof statt zwei drei Tage bleiben wird.“

„Et!“ rief Nadine von Tönning mit lebhaft blühenden Augen, „wie freue ich mich! Ob ich wohl kann?“

„Drei,“ antwortete der Forstmeister; „aber sehnen Sie sich denn so sehr danach?“

„Und Sie glauben, daß es durch Präsentation vor den Herrschaften und einen kleinen Hofball auf Mon caprice diese Dede verlieren, daß es inhaltreicher für Sie werden würde?“

„Durch diesen einen Hofball — nein,“ lachte das junge Mädchen mit fast kindlicher Heiterkeit...

Frau von Klemzow hob in diesem Augenblick die Tafel auf und man ging in den kleinen Salon, um den Kaffee zu trinken.

Der Forstmeister war schweigsamer als vorher und seine Augen ruhten oft ernst auf Nadine, die am Kaffeetisch hantirte...

brecher streng zu überwachen und nach Abhängung seiner in München zu gewärtigenden Strafe nach Oesterreich auszuliefern.

\* Aus dem amerikanischen Cheleden. Bezeichnend für die Gewohnheiten eines amerikanischen Ehemannes ist folgende, einem dortigen Blatte entnommene Anekdote.

3. Klasse 130. K. S. Landes-Lotterie

Ziehung am 8. September 1896.

40000 auf Nr. 54871 bei Herrn Boer West & Sohn in Sonderhausen.

20000 auf Nr. 8068 bei Herrn Theob. Hofmann in Reutlingen im Erbegebr.

15000 auf Nr. 88945 bei Herrn J. P. Otten & Co. in Bittau.

10000 auf Nr. 49287 bei Herrn Albert Kraut in Betschka.

5000 auf Nr. 62565 bei Herrn Dr. P. Meyer in Bamberg.

5000 auf Nr. 54080 bei Herrn Emil Krüger in Betschka.

5000 auf Nr. 83882 bei Herrn Dr. G. Reichardt in Weimar.

0392 164 765 889 292 796 831 470 (250) 806 309 191. 1890 688 566 721

226 05 24 528 628 445 623 843 208 218 830. 2138 877 707 411 587 505 18 981

100 280 (250) 889 889 671 591 188 112 72 (500) 878 294 (3000) 291 659 (300)

774 4661 841 488 601 761 267 618 (300) 885. 5241 (500) 708 624 (250) 285

975 758 134 788 120 311 816 719 (250) 167 877 769. 6276 326 192 431 884 281

127 884 219 173 777 567 35 851 (300) 102 796 30 257 250 687. 7241 187 779

616 636 730 81 778 678 286 554 192 887 182 447 (250) 788 (250) 573 965 871 713

8322 571 136 408 426 367 588 925 239 (250) 98 (2000) 771 703 659 942 938

84 823 612 745 (250) 691 161 918 (250) 849 882 391 670 96.

10392 148 281 (250) 488 889 950 715 (300) 614 77 103 (250) 258 291 712

(300) 730 (300) 725 185 (250) 89 (250) 615 (300) 974 872 36 (250) 11232 445

378 638 787 405 (250) 326 887 124 840. 12825 119 645 924 (250) 11232 445

387 910 806 508 39 243 868 647. 133267 877 564 577 155 479 613 806 886

420 (500) 507 (300) 436 836 890 18 588 861 190 (1000) 783 823 848 654 624

(250) 227 698 92 521 (500) 292. 26640 702 578 922 (250) 802 522 559 828

263 588 454 535 250 361 889 490 306. 27176 846 704 124 47 106 770 798

387 739 340 283 201 421 (1000) 712. 28167 165 182 436 788 967 1 676 138

979 112 (300) 142 (300) 870 798 532 150 655 677 (300) 82 (250) 2658 900

978 924 891 407 645 338 741 (1000) 424 794 233 181 889 421 270 (300) 931 160

30438 836 306 141 594 609 726 636 175 269 (300) 870 984 (300) 821 901 160

620. 31961 891 (250) 896 716 155 617 670 592 365 788 338 886 47 871 (500)

30. 32812 960 (500) 411 880 787 (300) 44 289 627 786 486 (300) 20 586. 33000

530 65 967 171 (250) 656 692 890 84 524 738 197 438 786 359 454 578 151. 24049

Wartstein i. B., Hotel Kronprinz. Eller, Kaufmann, Dresden, Hotel de Saxe. Ehrhardt, Kaufmann, Meerane, Hotel Stadt Altenburg. Ehrhardt, Kaufmann, Leipzig, Hotel Stadt Altenburg. Frigmann, Schlosser, Chemnitz, Preuß. Hof. Richter, Reisender, Dresden, Stadt Brüg. Strum, Eisenhändler, Dresden, Preuß. Hof. Graupner, Kfm., Chemnitz, Hotel de Saxe. Geery, Privatist, mit Frau, Köpchenbroda, Hotel de Saxe. Gahlauer, Kaufmann, Dresden, Preuß. Hof. Harzer, Cigarren-Fabrikant, mit Frau, Deutsch-Neudorf, Preuß. Hof. Härtig, Kaufmann, Dresden-Striesen, Preuß. Hof. Härte, Kaufmann, Aufsig, Hotel de Saxe. Hannig, Kaufmann, Leipzig, Hotel de Saxe. Hilbert, Möbeltransporteur, Leipzig, Stadt Chemnitz. Hoffmann, Kaufmann, Berlin, Hotel Stadt Altenburg. Herling, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Dr. Hod, Rgl. würtemb. Oberförster, Kloster Adelsberg, Stadt Brüg. Jachob, Kaufmann, Berlin, Hotel de Saxe. Jahn, Kaufmann, Stuttgart, Hotel Goldn. Stern. Kreis, Braumeister, Trabelsdorf, Hotel Kronprinz. Kaufmann, Brauereipächter, Müderswalde, Hotel schwarzes Koh. Kirien, Kaufmann, Dresden, Hotel R. Tisch. Leonhardt, Ingenieur, Leipzig, Hotel de Saxe. Langbein, Tisch. Steinmetz, Chemnitz, Tischler. Neßner, Tischler, Leipzig, Stadt Chemnitz. Müller, Diener, Marienberg, Preuß. Hof. Michel, Tischler, Chemnitz. Müller, Diener, Marienberg, Preuß. Hof. Michel, Tischler, Chemnitz. Müller, Diener, Marienberg, Preuß. Hof. Morgenstern, Kaufmann, Chemnitz, Hotel de Saxe. Neumann, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Nischel, Dresden-Striesen, Stadt Brüg. Nische, Kaufmann, Leipzig, Hotel Kronprinz. Neuber, Kaufmann, Leipzig, Hotel R. Tisch. Peter, Kaufmann, Berlin, Hotel de Saxe. Pöfel, Kfm., R. Tisch. Pöfel, Kaufmann, Leipzig, Hotel de Saxe. Pflanz, Kaufmann, Remscheid, Hotel Stadt Altenburg. Pötz, Kaufmann, Dresden, Hotel schwarzes Koh. Nibel, Kaufmann, Greiz, Hotel Kronprinz. Richter, Kaufmann, Görlitz, Hotel Kronprinz. Rolle, Kaufm., Dresden, Hotel Kronprinz. Rulawitsch, Student, Starapul Wiatta, Hotel Kronprinz. Raab, Kaufm., Plauen i. B., Hotel Goldn. Stern. Schmidt, Former, Silberdorf b. Chemnitz, Preuß. Hof. Spille, Direktor, Müllersau, Hotel R. Tisch. Sühnel, Dampf-Höhlenschleifer, Chemnitz, Preuß. Hof. Seddig, Kaufmann, Gleiwitz, Hotel de Saxe. Schwella, Mediziner, Wolfberg b. Marienberg, Stadt Chemnitz. Weise, Kaufmann, Grimmitzschau, Hotel Kronprinz. Wobsa, Ingenieur, Brüg, Hotel Gerichtshalle. Wagner, Kaufm., Greiz i. B., Hotel de Saxe. Weigold, Schuldirektor, Oberleutersdorf, Hotel Stadt Altenburg. Wagner, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Zeißig, Handelsmann, Mittweida, Preuß. Hof. Zieger, Kaufmann, Dresden, Hotel Kronprinz. Otto, Geschäftsmann, Geyer, Stadt Chemnitz.

**Standesamtsnachrichten aus Freiberg**  
vom 7. und 8. September 1896.

**Aufgebote:** Der Fleischer Karl Richard Braun aus Dorfchemnitz, zur Zeit hier und Clara Hedwig Sohr in Bethau; der antihauptmannschaftliche Bureau-Assistent Wilhelm Otto König in Grimma und Anna Helene Lindner hier; der Posthilfsbote Karl Wilhelm Neubauer von hier und Sidonie Helene Schulze aus Witzschdorf; der Bergarbeiter Hermann Eduard Pöpel aus Köhnitz im Erzgebirge, zur Zeit hier und Theresia Rozanec aus Glosau in Böhmen, zur Zeit in Köhnitz.

**Geschäftungen:** Der Anstaltslehrer Otto Bösch in Großheinersdorf bei Hernhut und Frieda Anna Schulz hier; der Knappschaffsassen-Expediten Oskar Menzel und Fanny Olga Soha hier; der Geschäftsführer Hermann Theodor Peter aus Oberlangenan und Emma Clara König aus Heidersdorf bei Saldau, Beide hier.

**Geburten:** Dem Handarbeiter G. H. Kempe eine Tochter; dem Monteur Barthold ein Sohn; dem Oberpostassistent Fuh ein Sohn; dem Bergarbeiter Franz Caroli ein Sohn. Ferner ein unehelicher Sohn.

**Sterbefälle:** Des Maurer R. A. Schneider Ehefrau Amalie Auguste geborene Schröder, 54 J. 2 M. 9 L. alt; des Rathschaltuar Augustin Arthur Johannes, 1 M. 11 L. alt; der Bahnpostinspektor a. D. Friedrich Wilhelm Sattler, 68 J. 5 M. 4 L. alt; des Schiffsbedienten Sellen Jüllingsohn Bruno Franz, 5 M. alt; des Bergarbeiters Leonhardt Tochter Hulda Elsa, 2 J. 2 M. alt. Hierüber eine uneheliche Tochter, 1/4 M. alt.

**Standesamtsnachrichten aus Großsirma**  
für Monat August 1896.

**Geburten:** Dem Bergarbeiter Friedrich Wilhelm Raumann hier eine Tochter; dem Bergarbeiter Heinrich Oswald Mühl hier eine Tochter; dem Witzschaffsassen Karl Emil Büttner in Großpötsberg ein Sohn; dem Bergarbeiter Emil Paul Barthel in Großpötsberg ein Sohn; dem Gutsherrn Wilhelm Bernhard Reichel hier ein Sohn.

**Aufgebote:** Der Bergschmied Ernst Paul Schneider und Anna Marie Krumbiegel, Beide in Kleinpötsberg; der Bergarbeiter Paul Hermann Otto in Rothenfurch mit Anna Ida Jehlich hier.

**Geschäftungen:** Der Dekorationsmaler Ernst Hugo Herrmann mit Alma Hirtel, Beide in Dresden; der Geschäftsführer Karl August Hammer in Sehdorf bei Döberan mit Emma Franziska Ufer von hier.

**Sterbefälle:** Des Bergarbeiter Johann Kozik hier Tochter, 7 M. 8 L. alt; des Bergarbeiter August Bruno Köhner in Großpötsberg Tochter, 10 M. alt; des Gasthofsbesitzer Karl Friedrich Ernst Obendorf hier zwei Töchter Bibby Rosa, 2 M. 4 L. alt und Frida Martha, 18 J. 3 M. 6 L. alt; des Bergarbeiter Karl Wilhelm Jüngen hier Tochter Frida Marie, 7 M. alt; des Bergarbeiter Friedrich August Ufer hier Ehefrau Christiane Wilhelmine geb. Mühlberg, 54 J. 9 M. 14 L. alt; der pens. Bergarbeiter Gottlob Friedrich Gerlach in Großpötsberg, 68 J. 9 L. alt; der pens. Bergarbeiter und Altersrentner Ernst Weber hier, 79 J. 6 M. 14 L. alt; der pens. Bergarbeiter Karl August Schröder hier, 69 J. 1 M. 23 L. alt.

**Standesamtsnachrichten aus Silberdorf**  
für Monat August 1896.

**Geburten:** Dem Papierfabrikarbeiter Hamann ein Sohn; dem Stellmachermeister Krumbiegel eine Tochter; dem Dynamitfabrikarbeiter Liebscher eine Tochter; dem Kohlenhändler Stein ein Sohn; dem Anstaltsinspektor Nischel eine Tochter; dem Hüttenarbeiter Weber eine Tochter; dem Hüttenarbeiter Lunge ein Sohn; dem Hilfsweidensstiller Peudert ein Sohn; dem Geschäftsführer Helbig ein Sohn; dem Hüttenarbeiter Hegewald eine Tochter. Hierüber eine uneheliche Tochter.

**Aufgebote:** Der Dynamitfabrikarbeiter Emil Oswin Braune und Anna Kobrapshy hier.

**Sterbefälle:** Des Hüttenarbeiters Büttner Tochter Alma Bibby, 1 J. 8 M. 20 L. alt; des Hüttenarbeiters Hähnel Sohn Max Theodor, 3 J. 1 M. 21 L. alt; der Hüttenarbeiter Ernst Paul Elmer, 24 J. 8 L. alt; des Hüttenarbeiters Birndt Tochter Hulda Rosa, 1 M. 27 L. alt; des Papierfabrikarbeiters Siegmund Sohn Willy Johannes, 1 M. 6 L. alt; des Hüttenarbeiters Richter Tochter Martha Helene, 2 M. 8 L. alt; die Anstaltsinsassin Ernestine Müller, 54 J. 19 L. alt.

**Standesamtsnachrichten aus Oberobdrisch**  
für Monat August 1896.

**Geburten:** Dem Zimmermann und Hausbesitzer Hermann Robert Liebscher ein Sohn; dem Zimmermann Otto Emil Richter eine Tochter; dem Fabrikarbeiter Franz Hermann Widner ein Knabenzwillingpaar, einer todgeboren; dem Handarbeiter Gustav Robert Müller ein Sohn, todgeboren; dem Gutsherrn Karl Friedrich Baumgarten in Sohra eine Tochter; dem Witzschaffsassen Ernst Wilhelm Bellmann eine Tochter; dem Mühlenbesitzer Ernst Hermann Porstein ein Sohn; dem Kaufmann Karl Marchner ein Sohn. Hierüber ein unehelicher Sohn und eine uneheliche Tochter.

**Sterbefälle:** Der Frau verehel. Richter geb. Tippmann Tochter Frida Camilla, 4 M. 10 L. alt; die Botenfrau Johanne Christiane Göpfer geb. Wegel, 70 J. 3 M. 12 L. alt; der Frau verehel. Griesbach geb. Wolf Sohn Max Richard, 8 M. 11 L. alt; des Fabrikarbeiters Georg Otto Heddel Sohn Paul Bernhard, 1 J. 15 L. alt; des Hüttenarbeiters Friedrich Fürstegott Berndt Tochter Sidonie Flora, 3 M. alt. Hierüber ein außerehelicher Sohn, 24 L. alt.

† Patent-Liste sächsischer Erfinder, mitgeteilt vom Civilingenieur v. v. Toppelstrich, Freiberg, Obermarkt 9. — **Annemlungen** 3780. Auszugsweise; Bus. 3. Pat. 86 261, Gustav Paul Jacob und Theodor Carl Jacob, Chemnitz, Poststraße 9. — 16 514. Krausausgleich für Hubmaschinen, Karl Henschel, Dresden-A., Umlandstr. 24. — 10 303. Hängebahn mit Zahnradtrieb, Ernst Kott, Dresden-A., Rosenstraße 103. — 10 194. Wäschemangel, F. Aug. Kentsch, Großpötsberg. — 17 233. Parallelschraubstock mit drehbarer Bode, Johannes Hoffmann aus Niederschlema s. B. Dresden-A., Bischofsweg 56. — Ertheilungen. 88 571. Verfahren zur Herstellung von Brennerköpfen für Lampen, R. Häbel, Dresden, Pirnaischestr. 19. — 88 533. Vorrichtung zum Vorziehen gefalteter Bogen, S. Kasten, Glauchau. — 88 576. Verfahren zur Herstellung von Wäschekammern, C. A. Krause, Reubsdorf. — 88 639. Korsett mit jederder Gürtel-einlage, F. A. Hietel, Oberbau. — 88 601. Vorrichtung zum Ver-

stellen der Puffer für die Decker und Fadenführer an flachen Webstühlen, G. Hüfner, Chemnitz, Biederstraße.

**Fahrplan der Eisenbahngänge.**

**Abfahrt nach**

**Dresden:** 5.51 (beschnitten, hält bis Dresden nicht) 6.00+ (I-IV Kl.) 8.11+ (I-IV Kl.) 8.59\*, 10.11+, 1.00+, 3.00+, 5.40+, 7.08\*, 9.08\*, 9.48+.

**Chemnitz:** 5.36+ (I-IV Kl. bis Chemnitz), 6.19\*, 7.40+\*, 9.50\*, 10.36+\*, 1.35+\*, 4.35, 5.59 (I-IV Kl. bis Zwickau), 6.50\*, 9.21+\*, 11.53.

**Rosen:** 6.28, 8.12, 12.31, 5.45, 9.23.

**Bienenmühle-Roidau:** 7.41, 10.37, 1.41, 6.05, 9.48 (nur bis Bienenmühle).

**Gainsberg-Dippoldiswalde-Dippold:** 6.00+, 8.11+, 10.11+, 1.00+, 3.00+, 5.40+, (Zwarand umsteigen, ab Zwarand 11.18, 12.06, 2.02, 3.00, 4.00, 5.34, 6.50, 7.53, 8.35).

**Salsbrücke:** (II-IV Kl.) 7.54, 1.46, 6.08, 9.49.

**Brand-Rangena-Großhartmannsdorf:** (II-IV Kl.) 7.51, 1.51, 6.12, 9.48 (umsteigen in Berthelsdorf).

**Ankunft von**

**Dresden:** 6.18\*, 7.36+, 9.49\*, 10.32+, 1.31+, 4.30+, 5.55 (I-IV Kl. bis Zwickau), 6.49\*, 9.15+, 11.49, 1.00+.

**Chemnitz:** 5.46+\*, 8.07 (I-IV Kl.), 8.58\*, 10.07+\*, 12.56+\*, 2.56+\*, (IV Kl. bis Freiberg), 5.36, 7.07\*, 9.05\*, 9.42+\*, 12.37+\*.

**Rosen:** 7.35, 9.22, 11.31, 4.56, 9.14.

**Bienenmühle:** 5.24, 7.32, 12.12, 3.52, 8.53.

**Dippoldiswalde:** 10.31+, 1.31+, 4.30, 5.55, 9.15+, 12.49, 1.00+ (ab Gainsberg 7.37, 8.34, 9.23, 12.23, 1.59, 3.17, 4.46, 5.48, 7.02, 7.56, 8.36, 9.57, 10.49, 12.06, in Zwarand umsteigen, ab Zwarand 9.41, 12.40, 3.38, 5.04, 8.19, 11.04, 12.14).

**Salsbrücke:** (II-IV Kl.) 6.49, 10.03, 4.15, 8.44.

**Brand-Rangena-Großhartmannsdorf:** (II-IV Kl.) 5.51, 7.32 (nur von Rangena-Brand) 12.25, 5.14, 8.53 (umsteigen in Berthelsdorf).

Die Fahrten von Abends 6 Uhr bis 5 Uhr 59 Minuten früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. \* bedeutet Schnellzug, † bedeutet Halter in Nebenstationen, †† bedeutet Halter in Kleinfirmen.

**Eingefandt.**

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

**Henneberg-Seide**

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei in's Haus, Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

**Die empfindliche und zarte Haut**

der Frauen und Kinder verlangt zu ihrer Pflege eine absolut reine, milde und fettreiche Seife. Keine eignet sich hierzu besser als die in Qualität unübertroffene altrenommierte

**Doering's Seife mit der Eule,**

ganz besonders auch ihrer Preiswürdigkeit wegen. Uebersetze man sich doch gefälligst durch eine Probe. Doering's Seife mit der Eule ist überall à 40 Pfg. erhältlich.

**Elfenbein-Seife, Elfenbein-Seifenpulver**

sind die vorzüglichsten Reinigungsmittel für die Wäsche und für den Hausbedarf. In fast allen Colonialwaaren- und Seifenhandlungen zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elefant“.

Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel, (H 84545b) alleinige Fabrikanten.

**Hermann Rudolph,**  
Fischerstraße 15. **Möbelmagazin,** Fischerstraße 15.  
Größte Auswahl in **Zimmereinrichtungen und Einzeilmöbeln,** eigenes Fabrikat, — (billigste Preise).

Zur Belehrung aller Freunde des Obst- und Gartenbaues ist vor nunmehr 10 Jahren **Der praktische Ratgeber im Obst und Gartenbau,** eine wöchentlich erscheinende, reich illustrierte Gartenzeitschrift, ins Leben gerufen worden, welche aus kleinen Anfängen schnell emporgeblüht, heute die gelesenste Gartenzeitschrift der Welt geworden ist. Der praktische Ratgeber ist jetzt ein Unternehmen von einzig dastehender Grösse, welches nur für die Praxis arbeitet. An der Spitze der Redaktion stehen vier wissenschaftlich gebildete Gärtner, ein großer Kreis von Autoritäten arbeitet mit. Unter der Redaktion steht ein wissenschaftlicher Versuchsgarten für Neuheiten und ein 45 Morgen großer, praktischer Versuchsgarten für Neheiten und ein 45 Morgen großer, praktischer Versuchsgarten für Neheiten und ein 45 Morgen großer, praktischer Versuchsgarten für Neheiten. In einer eigenen Versuchskellerei werden Sorten- und Reinergebnisversuche mit Obst- und Beerenweinen gemacht. Der praktische Ratgeber ist reich illustriert. Alle Abbildungen werden nach lebenden Modellen, Pflanzen etc. nur für den Ratgeber gezeichnet. Vierteljährlich wird ein buntes Aquarell — Abbildungen von Obstsorten, Blumen, Insekten etc. — beigegeben, das von hervorragendem künstlerischem Werth. Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau, auf den man bei jeder Postanstalt oder Buchhandlung abonnieren kann, kostet vierteljährlich 1 Mark, mit Postgebühren 1,15 Mark, bei direktem Bezug unter Streifenband 1,50 Mark. Probenummern versendet gern unentgeltlich die Königl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. D. Oder.

**Täglich frisch marinierte Heringe**  
empfehlen in feinsten Qualität **Otto Liesack, Kesselfasse.**

**Strohstäbe,** Stück 1 Mark, empfiehlt **Richard Gaußmann, Petersstraße.**

**Sementorn** zu verkaufen im **Gasthof Berthelsdorf.**

**Billigste feste**

Größtes Lager fertiger Wäsche für **Carl Hubricht** für **Carl Hubricht** Erbischestr. 4 Erbischestr. 4

**Preis ohne Sconto!**

**Brat- und Kinder-Ausstattungen.**

**F. H. Günther** Freiberg  
Berthelsdorferstr. 10 empfiehlt sein **Möbel-Lager** einer gütigen Beachtung.

Nur noch bis **1. Oktober** findet der **Musverkauf,** Bahnhofstraße 26 statt. Empfehle: **Zepische, Portierenstoffe, Violeum, versch. Käuser, Gummistuhlsdecken, Wäschstübe, Tapeten u. Borden** etc. etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **G. M. Gieselt.**

**Sandsteine**  
vom Abbruch verkauft billigt ab Werkplatz an der Berthelsdorferstraße. **Robert Berndt.** Reparaturen sofort und billigt.

**Hermann Seifert,** Schuhmachermeister, Obermarkt 17, neb. Kaufhaus empfiehlt sich zur Anfertigung v. Fußbekleidung jeder Art unter Garantie. **Reparaturen** sofort und billigt.

**Danksagung.**  
Herrn **Dr. med. Hartmann,** prakt. und homöopath. Arzt, München, Bavaria-Ring 20.  
Für den so raschen und guten Erfolg, welchen Ihr Mittel gegen **Blutschwamm** bei mir hatte, fühle ich mich verpflichtet, Ihnen mit diesem meinen herzlichsten Dank zugehen zu lassen.  
Freundlichst grüßend, zeichnet **Emilie Schüle.**  
Blaubeuren, den 3. Aug. 1896.

**Stadmühle Freiberg**  
empfehlen bestes quellhaftes **Weizenmehl** in verschiedenen Sorten zum billigsten Preise, sowie **garantirt reine Roggen- und Weizenkleie, Gang- u. Schwarzmehl, Roggenbrot** in zwei Sorten und tauscht auch gegen Getreide ein.  
**F. H. Richter.**

**Was ist Feraxolin?**  
Feraxolin ist ein großartig wirksames **Fleckenmittel**, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur **Wein-, Kaffee-, Harz- u. Delfarben-Flecken**, sondern selbst **Flecken von Wagensett** verschwinden mit berühmter **Schnelligkeit**, auch aus den heikelsten Stoffen.  
**Preis 35 und 60 Pfg.**  
In allen **Galanterie-, Parfümerie-, Droguenhandlung- und Apotheken** käuflich.

**Magenbeschwerden.**  
Meinen daran Leidenden Mitmenschen gebe ich gern **unentgeltlich** Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin.  
**F. Rod,** Rgl. pens. Förster, Pöbbsen, Post Nieheim (Westfalen).